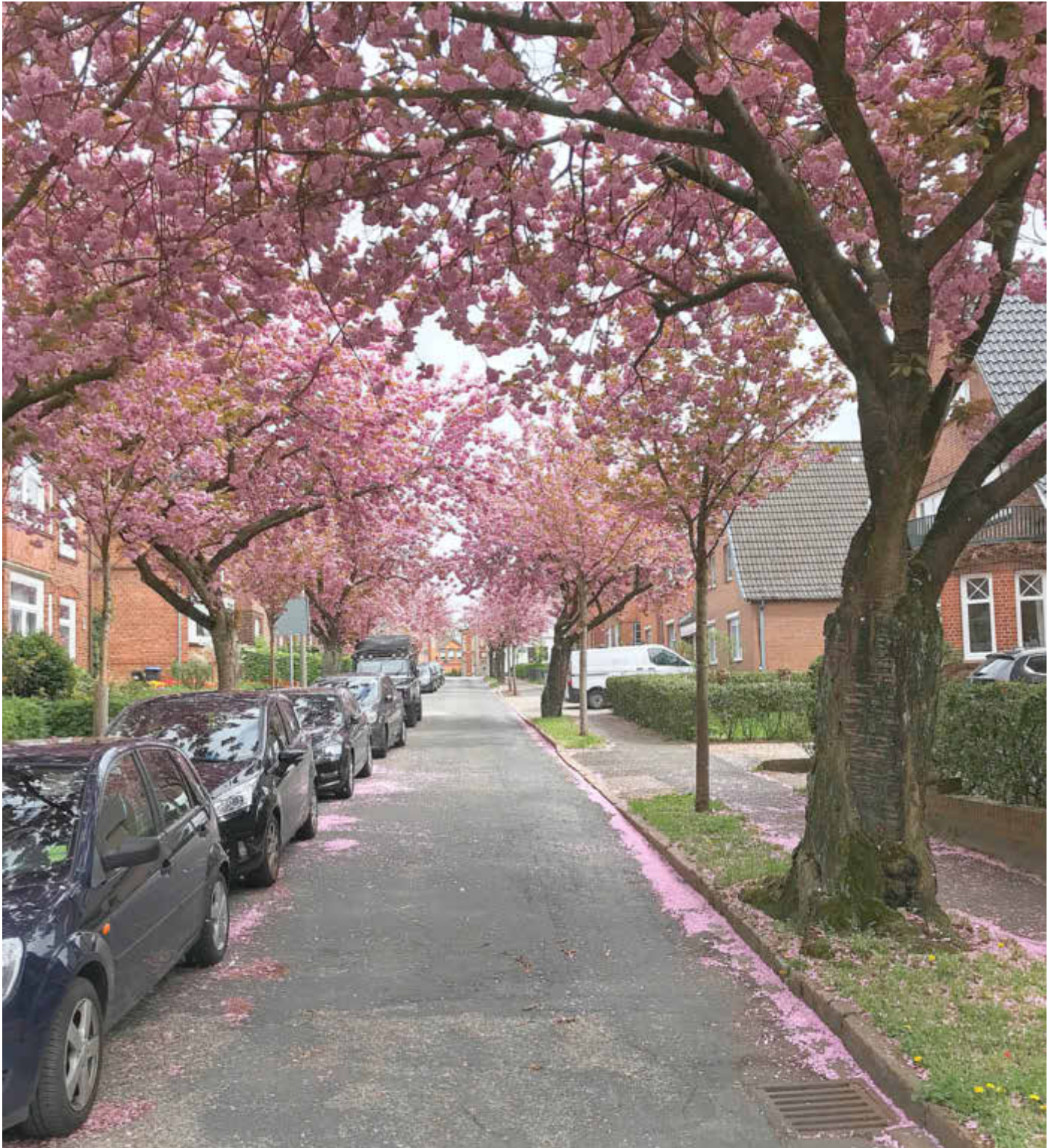




MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE STADT ITZEHOE
STADTZEITUNG

Freitag, 18. Juni 2021

Nr. 5 | Jahrgang 3



 Klare Route:
Der Eckwertebeschluss
gibt Orientierung

8

 Aufblühendes Stadtleben:
Der „Steinburger Abendmarkt“
startet

9



Was erledige ich wo?

Mitarbeiter	Telefon	Fax	E-Mail
Bürgermeister Herr Dr. Koeppen Vorzimmer: Frau Barkowski	Tel.: 04821 603-211 Tel.: 04821 603-213	Fax: 04821 603-322	buergermeister@itzehoe.de
Wirtschaftsförderung Herr T. Carstens	Tel.: 04821 603-330		wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Herr Dethlefs	Tel.: 04821 603-404	Fax: 04821 603-1404	pressestelle@itzehoe.de
Bürgerbeteiligung Frau Ja. Möller	Tel. 04821 603-409	Fax: 04821 603-1404	buergerbeteiligung@itzehoe.de
Klimaschutz Frau Jo. Möller/Frau K. Engelhard	Tel.: 04821 603-412/410		klimaschutz@itzehoe.de
Rechnungsprüfungsamt Leitung: Frau Gripp	Tel.: 04821 603-373	Fax: 04821 603-321	rechnungspruefungsamt@itzehoe.de
Gleichstellungsbeauftragte Frau Lewandowski	Tel.: 04821 603-362	Fax: 04821 603-260	gleichstellungsbeauftragte@itzehoe.de
Personalrat Frau Thie	Tel.: 04821 603-357	Fax: 04821 603-267	personalrat@itzehoe.de
Hauptamt und Büroleitung Leitung: Herr Simon	Tel.: 04821 603-334	Fax: 04821 603-321	hauptamt@itzehoe.de
Amt für Finanzen Leitung: Herr H. Carstens	Tel.: 04821 603-226	Fax: 04821 603-321	amt-fuer-finanzen@itzehoe.de
Amt für Bildung Leitung: Herr Arndt	Tel.: 04821 603-351	Fax: 04821 603-379	bildung@itzehoe.de
Amt für Bürgerdienste Leitung: Herr Pump	Tel.: 04821 603-236	Fax: 04821 603-269	amt-fuer-buergerdienste@itzehoe.de
Bauamt Leitung: Frau Bühse Vorzimmer: Frau Backer	Tel.: 04821 603-235 Tel.: 04821 603-339	Fax: 04821 603-1339	bauamt@itzehoe.de
Kreis- und Stadtarchiv Leitung: Frau Puymann	Tel.: 04821 603-242	Fax: 04821 603-384	kreis-und-stadtarchiv@itzehoe.de
theater itzehoe Frau Schanko	Tel.: 04821 6709-12	Fax: 04821 6709-50	theater-itzehoe@itzehoe.de

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/603-0
Fax: 04821/603-321
stadtverwaltung@itzehoe.de

Die Öffnungszeiten finden Sie auf der letzten Seite.



Liebe Itzehoerinnen, liebe Itzehoer,

nach einem Wonnemonat Mai, der sich über weite Strecken wie ein nasskalter April benahm, naht nun endlich der Sommer. Und mit den höheren Temperaturen steigt auch die Zuversicht, dass wir die kritische Phase der Pandemie allmählich überwunden haben. Die Inzidenzwerte gingen zuletzt kontinuierlich runter, die Zahl der Geimpften nimmt stetig zu. Auch wenn weiterhin Abstandhalten und Masketragen geboten sind, so ist doch von dem, was wir so lange vermisst haben, vieles wieder möglich. Dazu gehört für viele, endlich mal wieder Essen zu gehen sowie Musik und Kultur gewissermaßen live und in Farbe zu erleben. Das alles im Gesamtpaket bietet der „Steinburger Abendmarkt“, der am 1. Juli seine Premiere haben soll (siehe Seite 9). Mit finanzieller Unterstützung der „Region Itzehoe“ und der Stadt Itzehoe hat das Stadtmanagement dieses neue Veranstaltungsformat auf die Beine gestellt. Von Juli bis Oktober heißt es an jedem ersten Donnerstag im Monat ab 16.30 Uhr am Fuß der St. Laurentii-Kirche: Mit allen Sinnen genießen. Auf der Marktleute bieten an ihren Ständen frische und saisonale Produkte, ein buntes Musik- und Kleinkunstprogramm sorgt für anregende Unterhaltung.

Ich hoffe, dass Corona uns keinen Strich mehr durch die Rechnung macht und viele von Ihnen die Möglichkeit nutzen, einen abendlichen Markteinkauf mit einem Swutsch zu verbinden. Damit unterstützen Sie auch unsere hiesigen Künstlerinnen und Künstler sowie die Gastronomie. Wegen des pandemiebedingten Lockdowns mussten sie in den vergangenen Monaten viele finanzielle Einbußen hin-



nehmen. Veranstaltungen wie der „Steinburger Abendmarkt“ bedeuten einen kleinen Aufschwung.

Um Finanzen geht es auch beim Eckwertebeschluss. Dieser ist der Startschuss für die Haushaltsplanung für das kommende Jahr (siehe Seite 8). Die Stadt Itzehoe steht vor einer paradoxen Situation. Es zeichnet sich ab, dass wir in diesem Jahr mit überdurchschnittlich hohen Gewerbesteuererinnahmen rechnen können. Prognostiziert sind rund 26,5 Millionen Euro, rund zehn Millionen Euro mehr als gewöhnlich. Das macht die Haushaltssituation im nächsten Jahr aber schwieriger. Itzehoe wird dann Geberkommune: Im Rahmen des Finanzausgleichs sind deshalb keine allgemeinen Schlüsselzuweisungen zu erwarten, sondern stattdessen eine Finanzausgleichsumlage an das Land und den Kreis zu entrichten. Nach derzeitiger Hochrechnung beläuft sich die Zahlung auf rund 1,4 Millionen Euro. Im kommenden Jahr

müssen wir die Neuverschuldung auf fünf Millionen Euro begrenzen. Die gute Nachricht aus der Kämmerei: Die anstehenden und laufenden Projekte, in die wir als Stadt investieren, werden wir planmäßig berücksichtigen können.

Auf einem guten Weg ist dabei die Umgestaltung des Geländes am Bootsanleger im Suder Hafen (siehe Seite 7). Die AktivRegion Steinburg hat der Stadt Itzehoe eine Förderzusage in Höhe von 50.000 Euro gegeben. So können wir in die weitere Planung des Projektes einsteigen. Aus dem jetzt schon beliebten Platz an der Stör soll in naher Zukunft ein attraktiver Erholungsraum mit hoher Aufenthaltsqualität werden. Die Aussicht von dort aufs Wasser ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis.

Herzlichst, Ihr

Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

INHALT

Umgestaltung der Innenstadt	4
1.500 Wohnungen bis 2030	6
Anlaufstelle auch für Landratten	7
Auf dem richtigen Weg ...	8
Ohrenschmaus & Gaumenfreuden	9
Neuer Schliff für ein Theaterjuwel	10
Im Theater ganz vorn...	11
Theaterprogramm	12
Neue Störtschleife.....	14
Serie: Wer macht was im Rathaus	18
Aus den Fraktionen.....	20
Bekanntmachungen.....	22
Digitalisierung der Arbeitswelt	23
Kalender & Information	24

IMPRESSUM

„Stadtzeitung“ - Mitteilungsblatt für die Stadt Itzehoe

Herausgeber:
Stadtverwaltung Itzehoe
Der Bürgermeister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Reichenstraße 23 | 25524 Itzehoe
Tel.: 04821 603-404
Fax: 04821 603-1404
pressestelle@itzehoe.de

Redaktion:
Björn Dethlefs (BD; verantwortlich).
Jana Möller (JM)
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist.

Verlag
LINUS WITTICH Medien KG,
Röbeler Str. 9, 17209 Sietow,
Tel. 039931/57 90, Fax: 5 79 27,
www.wittich.de, info@wittich-sietow.de

Druck:
Druckhaus Wittich,
An den Steinenden 10,
04916 Herzberg/Elster

Verteilung:
Deutsche Post AG,
an sämtliche Haushalte Itzehoers

Auflage: 20.000 Exemplare

Die „Stadtzeitung“ mit den amtlichen Mitteilungen erscheint mindestens zehnmal im Jahr. Sie ist auch im Internet unter www.itzehoe.de zu finden.

Fotos: Stadt Itzehoe

Umgestaltung der Innenstadt

Teilen Sie uns Ihre Vorschläge und Ideen mit.

Die laufenden Bauarbeiten auf dem La-Couronne-Platz zeigen es deutlich: In der Itzehoeer Innenstadt stehen Veränderungen an.

Ziel ist es, städtebauliche Missstände und funktionelle Schwächen zu beheben, zu verbessern und umzugestalten. Oder einfach ausgedrückt: Schöner soll es werden.

Das Sanierungsgebiet erstreckt sich vom Bahnhof und Dithmarscher Platz über Viktoriastraße, Feldschmiede und La-Couronne-Platz bis zur Kirchenstraße, Berliner Platz, Breite Straße, Oelmühlengang und Bekstraße. Damit die Aufwertungen der Innenstadt ein harmonisches Ge-

samtbild ergeben, müssen im Vorhinein Spielregeln festgelegt werden, die für die Sanierungsmaßnahmen der Straßenzüge und Plätze gelten sollen.

Diese Spielregeln werden im Gestaltungshandbuch zusammengefasst. Es beinhaltet damit die Grundlagen für die späteren Planungen der Umgestaltung.

Leitfragen darin sind zum Beispiel: Wie kann Barrierefreiheit umgesetzt werden? Wo können Stellplätze für Fahrräder und Kraftfahrzeuge entstehen? Welche Bepflanzung soll es geben? Wie sieht die Beleuchtung aus? Welches Mobiliar wird eingesetzt? Zur Beantwortung der letzten Fragen enthält das Ge-

staltungshandbuch auch einen Ausstattungskatalog.

Das Gestaltungshandbuch wird jetzt entwickelt. Dabei arbeitet die Stadtplanungsabteilung mit einem Büro für Garten und Landschaftsarchitektur zusammen.

Ein wichtiger Bestandteil bei der Erarbeitung des Gestaltungshandbuchs ist die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger.

„Die Hinweise und Meinungen der Menschen, die die Innenstadt besuchen, sind sehr wertvoll für den Arbeitsprozess“, erklärt Janine Gehl aus der Stadtplanungsabteilung. Über eine Umfrage besteht die Möglichkeit, sich in die Erarbeitung des Gestaltungshandbuchs einzubringen.

„Wir werden nicht jede Anregung umsetzen können - dazu sind die Bedürfnisse oft zu unterschiedlich. Daher gilt es, die bestmöglichen Kompromisse zu finden. Aber ich freue mich, wenn möglichst viele Menschen Lust haben, uns ihre Ideen mitzuteilen“, so Gehl.

An der Umfrage kann sowohl online als auch über den rechts abgedruckten Fragebogen teilgenommen werden.

Wer seine Ideen direkt vor Ort abgeben möchte, hat am Donnerstag, 1. Juli von 9 - 12 Uhr am Info-Stand auf dem Wochenmarkt bei Janine Gehl und Beteiligungsmanagerin Jana Möller Gelegenheit dazu. (JM)

So können Sie teilnehmen:

Füllen Sie einfach den abgedruckten Fragebogen aus und senden ihn bis zum **18.07.2021** an:

Stadt Itzehoe
Stadtplanungsabteilung
Reichenstraße 23
25524 Itzehoe

Sie können ihn auch in den Briefkasten am Haupteingang des Rathauses einwerfen. Oder füllen Sie die Umfrage ganz einfach online aus unter www.itzehoe.de/umfrage.



Datenschutzhinweise zur Umfrage-Teilnahme

Informationspflichten gemäß Art. 13 ff Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO): Im Rahmen der Umfrage zur Umgestaltung der Innenstadt werden nähere Informationen zu Ihrer Person wie z.B. die Zugehörigkeit zur Altersgruppe erfragt.

Dies geschieht, damit bei den Ergebnissen auch soziale Faktoren einbezogen werden können und demzufolge die Auswertung verbessert wird.

Zur Teilnahme an dieser Umfrage ist weder die Nennung Ihres Namens noch eine Registrierung erforderlich.

Sie haben nach Art. 7 Abs. 3 das Recht, eine abgegebene Einwilligungserklärung zur Erhebung von personenbezogenen Daten jederzeit zu widerrufen.

Nach erfolgtem Widerruf werden Ihre Daten gelöscht bzw. unzugänglich aufbewahrt. Daneben haben Sie Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung und Datenübertragbarkeit. Außerdem haben Sie das Recht auf Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde, wenn Sie der Ansicht sind, dass Ihre personenbezogenen Daten rechtswidrig verarbeitet werden.

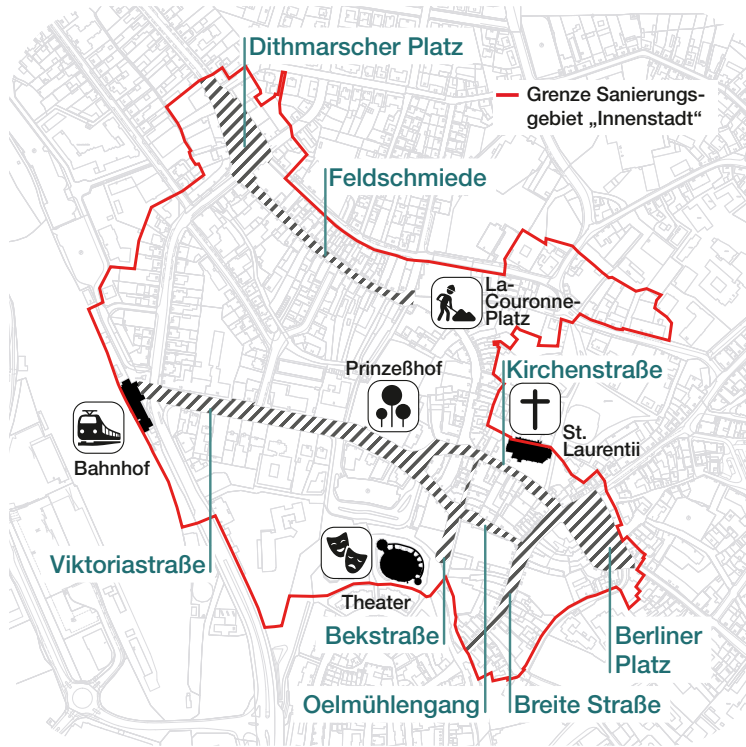
In Schleswig-Holstein ist dies das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz, Postfach 71 16, 24171 Kiel, Telefon: 0431 988-1200, E-Mail: mail@datenschutzzentrum.de.

Verantwortlicher nach DS-GVO ist der Bürgermeister der Stadt Itzehoe, Reichenstraße 23, 25524 Itzehoe, Telefon: 04821/603 211, E-Mail: buergmeister@itzehoe.de. Bei Fragen können Sie sich gerne mit der Datenschutzbeauftragten in Verbindung setzen, die Sie unter folgender E-Mail-Adresse erreichen: datenschutz@itzehoe.de.

Der von uns eingesetzte Auftragsverarbeiter wurde gem. Art. 28 DS-GVO vertraglich zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften verpflichtet.

Wir verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für die Dauer des Verwaltungsverfahrens und im Rahmen der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen. Nach erfolgter Auswertung werden Ihre Daten gelöscht. Eine Weitergabe an Dritte bzw. Unbefugte erfolgt nicht.

Umfrage zur Umgestaltung der Innenstadt Itzehoe



Die Karte zeigt die Innenstadt Itzehoe mit den zu gestaltenden Straßenräumen.

Bitte ankreuzen:

- Ich habe die Datenschutzhinweise gelesen, bin mit diesen einverstanden und möchte an der Umfrage teilnehmen.

1. Angaben zur Nutzung

Wie haben Sie die Innenstadt Itzehoe in der Vergangenheit genutzt? (Mehrfachnennung möglich)

- Wohnen
- Arbeit
- Einkauf
- Kultur
- Erholung
- Sonstiges:

Wie erreichen Sie die Innenstadt Itzehoe? (Mehrfachnennung möglich)

- Zu Fuß
- Fahrrad
- Bus/Bahn
- Auto

Wie häufig sind Sie in der Innenstadt Itzehoe?

- Täglich
- Mehrmals wöchentlich
- Wöchentlich
- Unregelmäßig

2. Ihre Ideen und Vorschläge für die Gestaltung der Innenstadt

Was ist Ihnen insgesamt bei der Umgestaltung der Innenstadt Itzehoe besonders wichtig?

.....

.....

Was sind Ihre Wünsche für die Umgestaltung...

...des Dithmarscher Platzes?

.....

.....

...des Berliner Platzes?

.....

.....

...der anderen (im Plan schraffierten) Straßenräume?

.....

.....

3. Allgemeine Angaben

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an: Weiblich Männlich Divers Keine Angabe

Bitte geben Sie Ihr Alter an: Bis 15 Jahre 16 bis 24 Jahre 25 bis 44 Jahre 45 bis 64 Jahre 65 Jahre und älter

1.500 Wohnungen bis 2030

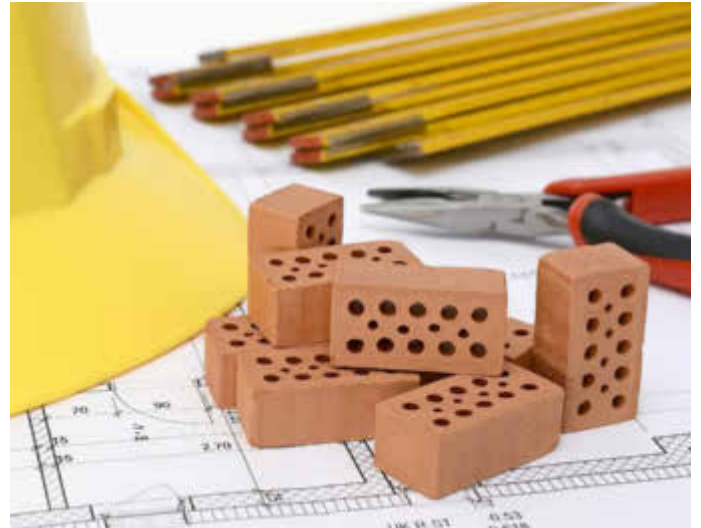
Weiterhin besteht in der Region Itzehoe große Nachfrage nach Baugrundstücken und Wohnungen.

Die Ansprüche an das heutige Wohnen sind komplex und widersprechen sich teilweise: wenig Flächen verbrauchen, die Wohnungsnot bekämpfen, energiesparend bauen, barrierearme Wohnungen schaffen, die E-Mobilität mitdenken, günstige Wohnungen, den Traum vom Eigenheim realisieren, die Altersvorsorge absichern, die Einwohnerzahlen stabilisieren und damit Arbeitskräfte vor Ort binden, Wohnen und Arbeiten vor Ort ermöglichen und dies alles bei steigenden Grundstücks- und Baupreisen.

Die Kommunen der Region Itzehoe wollen den Wohnraumbedarf gemeinsam decken und dabei sorgsam mit Flächen umgehen. Sie stimmen sich daher permanent in der Wohnentwicklung ab.

1.500 Wohneinheiten werden von 2019 - 2030 nach Berechnungen der Landeswohnmarktprognose für die Region benötigt. Das ist ein Bedarf von 125 neuen Wohnungen pro Jahr. Im Jahr 2019 wurden 136 neue Wohnungen gebaut. Hier ist die Region also auf

einem guten Weg, den Bedarf zu decken. Die landesweite Prognose geht dabei von etwa 1.000 neuen Wohnungen in Ein- und Zweifamilien- sowie Reihenhäusern und rund 500 neuen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern aus, die benötigt werden. Durch Neu- und Umbau sollen dabei 500 barrierearme Wohnungen geschaffen werden. „Die Stadt Itzehoe hat als Mittelzentrum mit den Entwicklungen am Coriansberg und auf dem Inefa-Gelände im Mehrfamilienhausbereich wichtige Zukunftswenigen gestellt. Hier entstehen nach Planungen insgesamt bis zu 180 Wohnungen im Mehrfamilienhausbereich, davon 40 Prozent günstige Wohnungen im sozialen Wohnungsbau“, sagt Itzehoes Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen, der zugleich Vorstandsvorsitzender der Region Itzehoe ist. Hierfür werde auf bestehenden Gebäudeflächen neu- und umgebaut. „Innenentwicklung heißt das im Fachjargon: bebaute Flächen neu zu nutzen“, so Koeppen. 92 Innerorts- und Brachflächen werden im Rahmen eines Flä-



Bauplanung: Der Bedarf an Eigenheimen in der Region ist nach wie vor groß. (Foto: Pixabay)

chenmanagements in den Umlandgemeinden und der Stadt Itzehoe untersucht, um weitere potenzielle und zukünftige Nutzungsmöglichkeiten für diese Flächen aufzuzeigen. Das erspart zum Teil das Bauen auf der „grünen Wiese.“ Mit dem geplanten städtebaulichen Wettbewerb „Neue Perspektive Wohnen“ des Landes


Schleswig-Holstein im Bereich Lehmwohld/Suder Höhe hat die Stadt vor, konsequent den Weg von nachfragegerechtem und flächenschonendem Bauen weiterzugehen.

Medial kontrovers wird das Eigenheim diskutiert. Fakt ist, dass der Bedarf hier groß, die Region aber zurückhaltend mit der Flächenentwicklung ist. Insgesamt wird eine Wohnentwicklung an neuen Wohnungen von 5 Prozent angestrebt, die ländlichen Kommunen in Schleswig-Holstein können bis zu 10 Prozent neue Wohneinheiten entwickeln.





In einer Einwohnerbefragung Anfang des Jahres mit insgesamt 218 Teilnehmenden aus der Region Itzehoe haben die Mehrzahl der Befragten die Themen Klimaschutz und energetische Modernisierungen als wichtig empfunden. Die Teilnehmenden schreiben den Einfamilienhäusern weiterhin eine hohe Bedeutung zu, da sie als Sicherheit und Kapitalanlage dienen und Einfluss auf eine positive Einwohnerentwicklung hinsichtlich der Zuzüge nehmen können.

(Greta Jöhnk/Geschäftsstelle RegionNord).

Wohnen in der Region Itzehoe - das sind die Fakten



- 1. Neubaubedarf: 1.500 Wohneinheiten von 2019 bis 2030 (jährlich 125 Wohnungen)**
- 2. Bedarfe nach Qualitäten bis 2030**
 - ca. 1.040 neue Ein- und Zweifamilienhauswohnungen (ca. 87 pro Jahr)
 - ca. 460 neue Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (ca. 38 pro Jahr)
 - 500 barrierearme Wohnungen durch Um- und Neubau
 - Kostengünstige kleine Wohnungen (Neubau im sozialen Wohnungsbau steigern)
- 3. Ressourcen schonen**
 - Wohnentwicklungsbedarf: zunächst auf 5% Neubau begrenzt gemäß Landeswohnmarktprognose
 - Flächenmanagement untersucht 92 Innerorts- und Brachflächen
 - Anteil energetische Sanierung von Gebäuden erhöhen
 - Wohnungen zukunftsfähig mit Glasfaser und Stromtankstellen versorgen
- 4. Neuentwicklung ist wichtig zur Standortsicherung**
 - Hochattraktiver Raum in der Metropolregion/ Nachfragedruck
 - Einkommenssteuer ist wichtige Einnahmequelle der Kommunen
 - Firmen benötigen Fachkräfte vor Ort
 - Infrastrukturen und Kaufkraft vor Ort halten



Anlaufstelle auch für Landratten

Rund um den Bootsanleger am Suder Hafen soll eine neue Freizeitfläche entstehen.

Am Suder Hafen mit Blick über die Stör die Abendstimmung genießen - nicht nur bei Itzehoerinnen und Itzehoern ist der Platz zwischen Störfischer- und Hafensstraße beliebt. Auch Auswärtige steuern die Stelle an, wie sich an den Autokennzeichen ablesen lässt. Das Potenzial der Fläche direkt neben dem Gelände der Itzehoer Wasserwanderer soll weiter ausgeschöpft werden. Das für die Umgestaltung des Areals im Haushalt vorgesehene Geld ist nun freigegeben. Der Stadtentwicklungsausschuss hat den entsprechenden Sperrvermerk in seiner Sitzung Anfang Juni aufgehoben, denn eine Voraussetzung zur Realisierung des auf 183.000 Euro bezifferten Projekts ist jetzt erfüllt: Die Aktiv-Region Steinburg hat der Stadt eine Förderzusage in Höhe von 50.000 Euro gegeben. Das ist die höchstmögliche Summe. „Damit sind wir einen großen Schritt weiter. Um in die weitere Planung einsteigen zu können, müssen wir zunächst noch eine weitere Auflage erfüllen. Das Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg hat uns im Rahmen des Beteiligungsverfahrens mitgeteilt, dass vor Durchführung der Maßnahme die Standsicherheit der benachbarten Kaimauer nachzuweisen ist. Daran arbeiten wir derzeit“, sagt Heinz-Rüdiger George, Leiter der Umweltabteilung der Stadt Itzehoe, die das Projekt betreut und den Förderantrag gestellt hatte. Der Plan, das Areal am Suder Hafen als öffentlichen Erholungsraum umzugestalten, ist über einige Jahre gereift. Die erste Idee dazu hatte Itzehoes Wirtschaftsförderer Thomas Carstens im Jahr 2017 gemeinsam mit dem damaligen Stadtplaner. Um die Überlegungen zu konkretisieren, wurde die Umweltabteilung mit ins Boot geholt, die für die Planung der städtischen Grün- und Parkanlagen sowie Freiflächen zuständig ist. Unter Georges Federführung ist ein Konzept entstanden, das den bereits beliebten Standort zu einem echten Anziehungspunkt für die breite Bevölkerung machen kann. Der Clou der Planung liegt in der Kombination verschiedener Elemente: Eine Sitzstu-

fenanlage bietet Platz zum Entspannen und zugleich Aussicht auf die Stör. Sie ist eingebettet in bepflanzte Bereiche. Zudem gibt es zur Hafensstraße hin Besucherparkplätze und eine gepflasterte Fläche, über die die Zufahrt zu einem Bootsschuppen auf dem Gelände der benachbarten Kanuten möglich wäre. Darüber hinaus bietet das Areal die Möglichkeit, das Umfeld eines neuen gastronomischen Angebotes an dem Standort des ehemaligen Störpavillons attraktiver zu gestalten. Denkbar ist dort eine moderne Containerlösung. Im Nahbereich des Bootsanlegers sind zudem Anschlüsse, zum Beispiel für einen Foodtruck, vorgesehen. Für Carstens und George ist die Umgestaltung des Geländes am Suder Hafen vernetzt zu sehen. So hat der Wirtschaftsförderer das touristische und damit das wirtschaftliche Potenzial des Projekts im Blick. Er habe erste Gespräche mit potenziellen Mietern für ein gastronomisches Versorgungsangebot geführt. „Die Belebung des Orts als Treffpunkt und Ausflugsziel kann sich überdies auf das weitere Umfeld auswirken. Mehr Publikum bedeutet Laufkundschaft, das wäre etwa ein Argument für einen neuen



Fläche mit Potenzial: Das Areal am Suder Hafen soll nach seiner Umgestaltung auch ein Ausflugsziel sein.

Störpavillon. Außerdem könnte der Suder Hafen eine Anlaufstelle für mögliche Flussfahrten auf der Stör sein. Ich habe Kontakt zu einem Vorhabenträger, der sich solche Touren vorstellen kann“, sagt Carstens. So ist das Konzept des „Tidenkiekers“, einem tideunabhängigen Ausflugsschiff, das von Stade aus auf der Niederelbe unterwegs ist, auch auf der schleswig-holsteinischen Elbseite sowie deren Nebenflüssen Pinnau, Krückau und Stör denk- und vor allem auch machbar. Zu diesem Ergebnis kommt eine mit Landesmitteln geförderte Potenzialanalyse. „Die Marktchancen für die Ausflugstörns in der Region sind gut. Das gilt besonders, wenn sie sich mit einer Radtour

verbinden lassen. Diese Kombination erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit“, sagt Wirtschaftsförderer Carstens.

Die Umweltabteilung betrachtet das Gelände unter dem Aspekt der Naherholung und der Möglichkeit, die Stadt aktiv zu erleben. Deshalb ist das Gelände an der Stör für George ein weiterer Baustein bei der Umsetzung des Projektes „Spiel- und Bewegungsrouten“. Was die Stadt Itzehoe mit entsprechenden Angeboten im Bereich der Grünanlage Malzmüllerwiesen schon umgesetzt hat, soll auf anderen Routen sukzessive fortgeführt werden. „Hier fügt sich der Suder Hafen bestens ein“, so George. (BD)



Planskizze: Neben der Begrünung ist die Sitzstufenanlage das zentrale Element der Umgestaltung.

Auf dem richtigen Weg

Der Eckwertebeschluss gibt Orientierung für die Haushaltsaufstellung.

Das Prinzip der Aufstellung eines Haushalts lässt sich mit einer Reisevorbereitung vergleichen. Am Anfang steht die Frage: Wo will ich hin? Daraus ergeben sich weitere Dinge, die zu klären sind, bevor es losgeht. Entscheidend ist dabei natürlich, was die Reisekasse hergibt. Und auch die beste Route, über die man das Ziel erreichen möchte, ist ein wichtiges Kriterium, das wohl bedacht werden will. So gesehen ist der Kämmerer der Stadt Itzehoe als Chef des Amts für Finanzen der Reiseplaner, denn zu seinen Hauptaufgaben gehört die Erstellung des jährlichen Haushaltsplans. Dieser enthält eine Gegenüberstellung aller für das nächste Haushaltsjahr beziehungsweise die nächsten beiden Haushaltsjahre veranschlagten Einnahmen und Ausgaben sowie die Erträge und Aufwendungen der Gemeinde. Und weil sich die Welt dreht und sich damit auch Rahmenbedingungen ändern können, ist die jährliche Bestandsaufnahme ein zentrales Element der Haushaltsplanung. Diese läuft in mehreren Schritten ab. Bis der Haushalt im Herbst steht und von der Ratsversammlung beschlossen wird, durchläuft er in den Fachausschüssen der Kommunalpolitik diverse Beratungsschleifen.

Am Beginn steht der Eckwertebeschluss, der aktuell Ende Mai im Finanzausschuss gefasst wurde. In den Eckwerten werden der finanzielle Rahmen der jeweiligen Einzelpläne, also die Budgets der verschiedenen Verwaltungseinheiten, abgesteckt und die wichtigen Einnahme- und Ausgabepositionen festgelegt. „In den vergangenen Jahren hat es sich bewährt, auf diese Weise Orientierungspunkte für das Haushaltsaufstellungsverfahren zu geben, anhand derer die Ämter und Abteilungen sowie die Gremien der Selbstverwaltung ihre Beratungen führen können“, sagt Kämmerer Hauke Carstens. Dabei richtet sich der Blick zunächst auf die Aufstellung der laufenden Etats der einzelnen Verwaltungsabteilungen. Diese haben der Kämmerei gemeldet, ob es Veränderungen in ihrem Budget geben wird. So rechnet zum Beispiel die Abteilung IT wegen der erhöhten Aufwendungen hinsichtlich der Digitalisierung der Verwaltung im kommenden Jahr mit Mehrkosten. Die Umweltabteilung sieht Mehrkosten im Bereich der Baumpflegemaßnahmen und der Herstellung der Verkehrssicherung auf sich zu kommen. Und auch der Personal- und Versorgungsauf-

wand der Verwaltung wird im kommenden Jahr aufgrund der Tariferhöhung und der Erhöhung der Beamtenbesoldung steigen. „Diese Mehrkosten sind natürlich eine zusätzliche Belastung und müssen als Sondereffekte bei der Haushaltsplanung berücksichtigt werden“, sagt Carstens. Was ihn aber vor allem umtreibt, ist die Entwicklung der Steuereinnahmen als wichtigste Einnahmequelle der Stadt. Nach der jüngsten Steuerschätzung aus dem Mai ist für den Berechnungszeitraum vom 01.07.2020 bis zum 30.06.2021 mit überdurchschnittlich hohen Gewerbesteuererträgen zu rechnen, denn für einige Unternehmen in Itzehoe lief es aus unterschiedlichen Gründen gut. Nach der Prognose spült das rund 26,5 Millionen Euro in das Stadtsäckel. Das sind rund zehn Millionen Euro mehr als gewöhnlich. Doch diese Medaille hat zwei Seiten. „Wegen der hohen Steuereinnahmen in diesem Jahr kann die Stadt Itzehoe im kommenden Jahr im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs keine allgemeinen Schlüsselzuweisungen erwarten, sondern muss stattdessen eine Finanzausgleichsumlage an das Land und den Kreis entrichten. Nach derzeitiger Hochrechnung

sind das rund 1,4 Millionen Euro. Darüber hinaus wird die Kreisumlage aufgrund der höheren Finanzkraft Itzehoes um rund zwei Millionen Euro höher ausfallen“, erklärt Carstens. Nach einer ersten Kalkulation kommt er für das Haushaltsjahr 2022 insgesamt auf einen Fehlbedarf von 13,9 Millionen Euro. Dieser Wert liegt deutlich oberhalb des bisher für das kommende Jahr prognostizierten Fehlbedarfs in Höhe von rund 6,7 Millionen Euro. „Das hört sich dramatisch an. Doch das gewaltige Steuerplus in diesem Jahr ist ein Ausreißer. Das heißt, nach dem sich für 2021 abzeichnenden sehr guten Haushaltsverlauf mit einem positiven Jahresabschluss in Höhe von 367.000 Euro dürften die nächsten zwei Jahre wohl defizitär ausfallen. Aber das wird die Stadt aufgrund der guten Ergebnisse in den Vorjahren bis 2025 überwunden haben“, so Carstens.

Bildlich ausgedrückt: Die Reisekasse ist nicht mehr so üppig gefüllt, wie in den vergangenen Jahren. Dennoch stehen auf der Route feste Punkte, die angesteuert werden sollen und können. Das sind so große Investitionsmaßnahmen wie die Feuerwache, die Erschließung und Erweiterung des Gewerbegebiets Dwerweg-Nord, der Anbau des Wenzel-Hablik-Museums, die weitere Digitalisierung der Schulen und Verwaltung sowie Stadtentwicklungsprojekte zur Innenstadtsanierung. „Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Maßnahmen werden wir die Nettoneuverschuldung im kommenden Jahr auf fünf Millionen Euro begrenzen. Nach gegenwärtigem Stand können die eingepplanten Investitionsmaßnahmen weitgehend berücksichtigt werden“, sagt Kämmerer Carstens. Es wird also auch im kommenden Jahr einiges auf dem Programm stehen. In welcher Reihenfolge die Tourpunkte in Angriff genommen werden und welche Abstecker möglich sind, wird in den kommenden Monaten diskutiert und beschlossen werden. (BD)



Orientierungspunkte: Der Eckwertebeschluss setzt den Rahmen für die Haushaltsplanung.

❖ AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

Ohrenschmaus & Gaumenfreuden für die Region

Neu ab Juli: Der „Steinburger Abendmarkt“ macht die Innenstadt zur Genussmeile. Stadtmanagerin Lydia Keune erklärt das Konzept.

Die Region Itzehoe hat ganz viel, auf das man stolz sein kann. Eine vielfältige Kultur- und Kunstlandschaft, herrliche Hofläden und Direktvermarkter von gutem Fleisch und frischen, regionalen Produkten. Hier in der Stadt finden sich hochklassige Manufakturen und Händler, die Kaffee rösten, Käse affinieren, Whisky ausbauen, skandinavische Erzeugnisse oder süßfige Weine führen.

Der neue „Steinburger Abendmarkt“ führt all das zusammen: Am Fuße von St. Laurentii soll künftig jeweils am 1. Donnerstag im Monat eine neue Verweil-oase entstehen - mit der Kollegin oder dem Partner ein gutes Glas genießen, sich von angesagten Köchinnen und Köchen verwöhnen und von Musik und Kleinkunst anregen und unterhalten lassen. Und danach, davor oder auch währenddessen bei ausgesuchten Marktständen saisonal, regional und frisch einkaufen, was für ein gesund-genussvolles Wochenende gebraucht wird - Fisch, Fleisch, Gemüse, Käse, Kräuter, Gewürze und vieles mehr. Nachhaltigkeit und der große grüne Trend inklusive - darum finden sich hier auch vegane

und vegetarische Speisen und Produkte.

Dass das Stadtmanagement Itzehoe diese Marktidee verwirklichen kann, hat es einer Anschubfinanzierung von „Region Itzehoe“ und Stadt Itzehoe zu verdanken. Mit diesem Geld wurde eine kleine Bühne gebaut, Schirme zum Schutz vor Sonne und Regen sowie Stehtische, Buden und einiges mehr angeschafft. Großer Dank gebührt der Stadt und der Region für das Vertrauen - auch im Namen aller Künstlerinnen und Künstler, Händlerinnen und Händler und Produzenten, die unter der Pandemie mehr als andere gelitten haben, und die diesen kleinen Aufschwung dringend brauchen können.

Seit über einem Jahr arbeiten wir im Stadtmanagement am „Abendmarkt“-Konzept und haben - neben der Pandemie - viele Schwierigkeiten überwinden müssen. Die größte Hürde war es, ausreichend Marktstände zu finden. Wo immer möglich, haben wir versucht, regionale Anbieter einzubinden. Aber auch das war eine Herausforderung. Mindestens 15 Marktstände werden die geeigneten Besuche-

rinnen und Besucher finden. Beim kulinarischen Angebot war es ein Selbstläufer. Drei versierte Partner aus der Gastronomie waren schnell gefunden: „himmel + erde“, „Landgasthaus Dückerstieg“ und „Brüdigams Wildwechsel“ sind im ersten Schritt diejenigen, die zum Abendmarkt unter unterschiedlichen Mottos aufkochen.

Unterhalten werden die Besucherinnen und Besucher von einem launig bis besinnlichen Musikprogramm auf der kleinen Bühne, und durch den Markt geführt von Marktmeister „Hugo“ und seiner Frau „Hermine“.

Na dann, wir sehen uns! Jeden 1. Donnerstag im Monat, von Juli bis Oktober, ab 16.30 Uhr - auf dem „Steinburger Abendmarkt“.



... bei musikalischer Unterma-
lung und Kleinkunst darf ...



... nach
Herzenslust
geschlemmt und
eingekauft werden.



Entspannen und Genießen: Der „Steinburger Abendmarkt“ ist eine Einladung an die Sinne ...

Illustrationen: Stadtmanagement/Marion von Oppeln

„Steinburger Abendmarkt“ in Kürze

Aktuelle Infos auf www.mein-itzehoe.de. Wegen der Corona-Pandemie kann es zu Terminverschiebungen oder besonderen Regeln oder Maßnahmen kommen, die heute noch nicht vorhersehbar sind.

1. Juli 2021
„Grüne Küche & Meer“

5. August 2021
„GRILLEN & SMOKEN“

2. September 2021
„Burger & Buns“

7. Oktober 2021
„Wein & Wilde Sachen“

Neuer Schliff für ein Theaterjuwel

Ab der Spielzeit 2021/22 leitet Jörg Gade das theater itzehoe.

Im Interview berichtet er über die Vorbereitungen zur neuen Saison und was der Start für ihn bedeutet.

Am 1. September treten Sie als neuer Theaterdirektor die Nachfolge von Ulrike Schanko an. Sie waren zuletzt Intendant und Geschäftsführer des Theaters in Hildesheim. Was reizt Sie an der Aufgabe, nun ein Gastspielhaus zu leiten?

16 Jahre lang habe ich eng mit Gastspielhäusern (darunter dem theater itzehoe) zusammengearbeitet und ihnen die Inszenierungen des Hildesheimer Theaters angeboten. Jetzt reizt es mich die Seite zu wechseln und das Gastspielgeschäft aus der Perspektive eines großen Gastspielhauses kennen zu lernen. Es ist der besondere Reiz und die Herausforderung eines Gastspielhauses, mit einer großen Vielfalt von Veranstaltungen ganz unterschiedliche Publikumsinteressen ansprechen zu können.

Das Programm für die neue Spielzeit steht. Wie lief die Planung dafür?

Selbstverständlich war die Planung stark von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und den damit verbundenen Theaterschließungen bestimmt. Immer wieder mussten wir unsere Pläne ändern, weil unsere Partner, die Landestheater und Tourneunternehmer, ihrerseits ihre Pläne den geänderten Bestimmungen anpassen mussten. Ich bin froh, dass es uns in einigen Fällen gelungen ist, Veranstaltungen, die in den letzten Monaten nicht stattfinden konnten, in der kommenden Spielzeit nachzuholen. Das Konzert der „Hong Kong Sinfonietta“ beispielsweise sollte ursprünglich ein Höhepunkt der Konzertsaison 2019/20 sein, dann wurde es ins Frühjahr 2021

verschoben und musste wieder abgesagt werden. Jetzt wollen wir dieses wunderbare Orchester im Mai 2023 nach Itzehoe holen.

Auf welche Highlights darf sich das Publikum freuen?

Eine Premiere ist etwas ganz Besonderes! Die Geburtsstunde einer Theaterinszenierung. Zum ersten Mal begegnen die Ideen, die Arbeit der Schauspielerinnen, Schauspieler und des Teams einem Publikum. Alle sind aufgeregt. Wird es gelingen? Diese besondere Anspannung überträgt sich auch auf das Publikum. Der Live-Charakter von Theater wird nie deutlicher als bei einer Premiere. Deshalb möchte ich gerne in jeder Spielzeit mindestens eine Premiere präsentieren, in der ersten Spielzeit sind es gleich zwei Premieren: Am 23. September wird die Premiere des Schauspiels „Ein Inspektor kommt“ von Priestley hier stattfinden. Es hat mich sehr gefreut, dass das Schleswig-Holsteinische Landestheater mir angeboten hat, selbst die Regie für dieses Stück, das eine Art Krimi mit einem Schuss Mystery ist, zu übernehmen. Die zweite Premiere wird Georg Büchners Klassiker „Woyzeck“ in einer besonderen Fassung für nur einen Schauspieler sein. Nils Höddinghaus, der auch wieder mit seinem Stück „Faust - Ein Solo“ zu Gast sein wird, entwickelt diesen Abend.

Im Schauspiel freue ich mich außerdem besonders auf zwei Schauspiele, die auf Filmen basieren: Die Komödie „Good Bye, Lenin!“ mit der das Theater für Niedersachsen im März gastieren wird und - sehr viel ernster - „Aus dem Nichts“ nach dem gleichnamigen Film von Fatih Akin über die NSU-Morde. Zu sehen bei uns im April vom EURO-Studio Landgraf. Nicht nur für Opernfreundinnen und -freunde bietet das Landestheater die Einsteiger-Oper schlechthin: Mozarts „Zauberflöte“, zu sehen im Dezember.

Spannend wird sicher die Wiederentdeckung einer eher unbekanntem Offenbach-Operette „Die Großherzogin von Gerolstein“ mit der das Nordharzer Städtebundtheater zu Gast sein wird. Für die Tanzfreundinnen und -freunde gibt es ein Wiedersehen mit der Choreografin Katharina Torwesten, die sich in den zehn Jahren, in denen sie Ballettchefin am Landestheater war, auch in Itzehoe eine treue Fan-Gemeinde erarbeitet hat. Jetzt ist sie in gleicher Position am Landestheater Detmold und ich fand es eine schöne Idee, zu zeigen, wie sie mit ihrer neuen Compagnie arbeitet. Im Februar kommt sie mit dem „Glöckner von Notre Dame“ und wird dabei vom Orchester des Landestheater Detmold begleitet.

Welchen Stellenwert hat das Theater in der zunehmend digitalisierten Welt?

Ich denke, hat uns die Corona-Zeit gezeigt: Theater ist wunderbar analog und daraus zieht es seine Kraft. Das gemeinsame Live-Erlebnis mit anderen Menschen in einem Raum spricht alle Sinne an und lässt sich nicht durch Streaming-Angebote ersetzen. Die Theater nutzen selbstverständlich die Möglichkeiten des Digitalen, aber eher als Material, so wie wir seit Jahrhunderten Holz, Farbe, Pappmaché und Licht benutzen.

Wie haben Sie Ihre neue Wirkungsstätte Itzehoe bislang erlebt?

Leider habe ich bisher viel zu wenig erlebt: Mein Plan war, ab Oktober 2020 sehr häufig Vorstellungen zu besuchen und so das Haus und sein Publikum immer besser kennenzulernen. Leider war dies durch die Theaterschließung nicht möglich. Aber ich bin mir sicher: das theater itzehoe ist ein besonderes Theaterjuwel mit einer ungewöhnlichen Architektur und einem hochmotivierten Team. (BD)



Theatermann durch und durch: Jörg Gade bringt als neuer Theaterdirektor langjährige Erfahrung aus der Bühnenwelt mit.

Foto: Frank Schinski

Im Theater ganz vorn

Das Poolkräfteteam sorgt für reibungslose Abläufe.

Noch bevor der Vorhang aufgeht, haben sie schon ihren Auftritt. Die Poolkräfte im sogenannten Vorderhaus des theater itzeho. Am Einlass begrüßen sie die Gäste, nehmen die Jacken und Mäntel in der Garderobe entgegen, reißen die Karten ab und weisen den Weg zu den richtigen Plätzen. Damit übernehmen sie nicht nur eine wichtige logistische Aufgabe. Vielmehr prägen sie das Image des Hauses an entscheidender Stelle mit. Denn die Platzanweiserinnen und Platzanweiser sowie das Garderobenpersonal sind diejenigen, mit denen das Publikum als erstes in Kontakt kommt, wenn es eine Veranstaltung besucht.

Sie sind die lebendige Visitenkarte: Ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft tragen dazu

bei, dass die Gäste den Theaterbesuch in guter Erinnerung behalten. „Was alle im Team gemein haben, ist der Spaß am Umgang mit Menschen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für unsere Arbeit. Theatererfahrung hingegen braucht man nicht“, sagt Grit Westphal von der Verwaltung des theater itzeho. Sie ist für die Einsatzpläne der Poolkräfte verantwortlich. Das Vorderhaus-Team besteht aus einem Stamm von mindestens 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Das ist eine bunte Mischung. Die Bandbreite reicht von der 18-jährigen Studentin über den gelernten Banker im mittleren Alter bis zur Rentnerin“, so Westphal. Der Job sei ideal für alle, die zeitlich flexibel sind und ihre Haushaltskasse im Rahmen

einer geringfügigen Beschäftigung aufbessern möchten. Die Arbeitszeiten liegen überwiegend in den Abendstunden und an den Wochenenden, bei Schulveranstaltungen im Bereich Kinder- und Jugendtheater sind aber natürlich auch Arbeitseinsätze am Vormittag nötig.

Eine der derzeitigen Poolkräfte ist Ulli Muranka. „Ich bin seit 2018 dabei. Ich war gerade mit meiner Familie von Hamburg nach Itzehoe gezogen und wollte als gelernte Bühnenbildnerin den Kontakt zum Theater behalten. Deshalb bin ich auf das Vorderhaus umgeschwenkt“, berichtet die junge Mutter. Sie schätzt das schnelle Arbeiten an der Garderobe, wenn es nach der Vorstellung darum geht, dass die Ausgabe der

Jacken und Mäntel zügig über die Bühne geht. Und sie mag den Plausch mit den Gästen in den Pausen. „Gäste von außerhalb haben nicht selten Fragen zum Haus: Wer hat es gebaut, wie alt ist es - solche Dinge. Aber auch mit Reaktionen zum Stück kommen die Leute auf uns zu“, sagt Muranka.

Sie freut sich auf die neue Spielzeit und hofft, dass dann wieder ein fast normaler Theaterbetrieb möglich sein wird. Dann ist auch wieder der Auftritt der Poolkräfte gefragt.

(BD)

**Sie haben Fragen zum Thema? Dann wenden Sie sich gern an Grit Westphal
Tel.: 04821 670911
grit.westphal@itzehoe.de**



Sind für die Theatergäste da: Ulli Muranka (l.) ist eine der Poolkräfte, deren Einsätze Grit Westphal plant.

• AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

Abo-Übersicht - immer das passende Programm

Schauspiel - Abo A



Aus dem Nichts © Bernd Boehner

Do., 23.09.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Schleswig-Holsteinisches Landestheater

Ein Inspektor kommt (Premiere)

Stück von John Boynton Priestley
Inszenierung: Jörg Gade

Mi., 17.11.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Hamburger Kammerspiele

Die Therapie

Psychothriller von Sebastian Fitzek mit Ulrich Bähnk u. a.

Sa., 04.12.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Burghofbühne Dinslaken

Ein Sommernachtstraum

Komödie von William Shakespeare

Mo., 31.01.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Produktion Ernst Deutsch Theater Hamburg

Dinge, die ich sicher weiß

Schauspiel von Andrew Bovell

Mi., 16.03.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Theater für Niedersachsen

Good Bye, Lenin!

Komödie von Bernd Lichtenberg nach dem Film von Wolfgang Becker

Do., 21.04.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Eine Produktion des EURO-STUDIO Landgraf

Aus dem Nichts

Schauspiel von Fatih Akin mit Anna Schäfer u. a.

Sprech- Musik- und Tanztheater - Abo G



Klangrazzia © URSART

Do., 30.09.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal

Schleswig-Holsteinisches Landestheater

Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller

Mi., 03.11.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal

Schleswig-Holsteinisches Landestheater

Der Leibarzt, sein König und beider Frau

Ein dänisch-deutsches Hof-Drama von Peter Schanz

Mi., 08.12.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal

Schleswig-Holsteinisches Landestheater

Die Zauberflöte

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Di., 25.01.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal

Theater der Altmark

Der Prozess

Schauspiel nach Franz Kafka

Di., 22.02.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal

Landestheater Detmold

Der Glöckner von Notre Dame

Ballett von Katharina Torwesten nach Victor Hugo, ab 8 Jahren

Sa., 12.03.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal

Kabarett-Comedy-Konzert

Klangrazzia

Hans-Werner Meyer & Chin Meyer und „Meier und die Geier“

Sonntag Nachmittag - Abo ON



Die Drei von der Tankstelle © Claudius Schutte

So., 24.10.2021 / 15.00 Uhr / Großer Saal

artis konzerte

Die Drei von der Tankstelle

nach dem berühmten Tonfilm-Klassiker
Musik: Werner Richard Heymann

So., 21.11.2021 / 15.00 Uhr / Großer Saal

Nordharzer Städtebundtheater

Evita

Musical von Andrew Lloyd Webber

So., 23.01.2022 / 15.00 Uhr / Großer Saal

Operettenbühne Wien

Im Prater blüh'n wieder die Bäume

Die wunderbare Operettenwelt des Robert Stolz

So., 20.02.2022 / 15.00 Uhr / Großer Saal

Nordharzer Städtebundtheater

Die Großherzogin von Gerolstein

Operette von Jacques Offenbach

So., 27.03.2022 / 15.00 Uhr / Großer Saal

Schleswig-Holsteinisches Landestheater

Musicalgala

Leitung: Borys Sitarski

So., 24.04.2022 / 15.00 Uhr / Großer Saal
Theater für Niedersachsen
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß

Klassikkonzerte - Abo K



Joanna Kamenarska leitet die Hamburger Camerate

Mi., 20.10.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Sinfoniekonzert I
Philharmonie des TfN · Theater für Niedersachsen
Elena Kats-Chernin, Edward Elgar, Ludwig van Beethoven
Bariton: Eddie Mofokeng
Einführung um 19.00 Uhr

Fr., 19.11.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Sinfoniekonzert II
Philharmonie Lemberg
Felix Mendelssohn Bartholdy, Camille Saint-Saëns, Nikolai A. Rimsky-Korsakow
Violoncello: Janina Ruh
Einführung um 19.00 Uhr

Fr., 06.12.2021 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Sinfoniekonzert III
Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester
Claude Debussy, Maurice Ravel, Camille Saint-Saëns
Einführung um 19.00 Uhr

Do., 03.02.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Sinfoniekonzert IV
Vogtland Philharmonie
Felix Mendelssohn Bartholdy, Edvard Grieg, Joseph Haydn
Trompete: Lennard Czakaj
Einführung um 19.00 Uhr

Sa., 26.03.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Sinfoniekonzert V
Staatliche Slowakische Philharmonie Košice
Joseph Haydn, Robert Schumann, Johannes Brahms
Klavier: Henri Sigfridsson
Einführung um 19.00 Uhr

Fr., 22.04.2022 / 19.30 Uhr / Großer Saal
Sinfoniekonzert VI
Hamburger Camerata
Johann Sebastian Bach, Alberto Ginastera
Einführung um 19.00 Uhr

Halber Saal, halbe Zahl - Abo H



The Kraut © T. Behind-Photographics

Do., 13.01.2022 / 19.30 Uhr / Kleiner Saal
Theater für Niedersachsen
The Kraut
Solo-Musical von Dirk Heidicke mit Silke Dubilier

Do., 17.02.2022 / 19.30 Uhr / Kleiner Saal
Landestheater Detmold
Oleanna
Schauspiel von David Mamet

Do., 24.03.2022 / 19.30 Uhr / Kleiner Saal
Werner Momsen: Abenteuer Urlaub
Von und mit Detlef Wutschik

Studio - Abo Z



Der Kontrabass © Tilman Koeneke

Di., 28.09.2021 / 20.00 Uhr / Studio
„Geben Sie acht!“
Philip Richert singt Chansons von Georg Kreisler und Thomas Pigor

Di., 26.10.2021 / 20.00 Uhr / Studio
Theater für Niedersachsen
Judas
Monolog von Lot Vekemans mit Martin Schwartengraber

Mi., 24.11.2021 / 20.00 Uhr / Studio
Meine geniale Freundin
Musikalische Lesung nach Elena Ferrante

Di., 11.01.2022 / 20.00 Uhr / Studio
Schleswig-Holsteinisches Landestheater
Der Kredit
Komödie von Jordi Galceran

Di., 08.03.2022 / 20.00 Uhr / Studio
Schleswig-Holsteinisches Landestheater
Der Kontrabass
Theaterstück von Patrick Süskind

Mi., 30.03.2022 / 20.00 Uhr / Studio
Nagelritz und die „Drei-Seemeilen-Kapelle“

NEUE STÖRSCHLEIFE

„Neue Störschleife“ - was ist das eigentlich?



Schaut man sich Luftaufnahmen der Itzehoer Innenstadt an, lässt sich der Verlauf der ehemaligen Störschleife noch gut erkennen. Bis sie in den 1970er Jahren zugeschüttet wurde, umfloss die Stör die Neustadt und war prägend für die Stadt.

Mit dem Projekt „Neue Störschleife“ soll das Wasser nun in die Innenstadt zurückkehren. Ein urbanes Gewässer auf dem Verlauf der ehemaligen Stör fließt von der Breiten Straße in einem Bogen um das Theater hin zum Landgerichtspark - das ist die Vorstellung. Ziel ist es, ein Alleinstellungsmerkmal für Itzehoe schaffen und der Innenstadt neue Impulse und eine neue Entwicklungsperspektive zu geben. Die Neue Störschleife soll ein Ort werden, an dem sich alle willkommen fühlen - unabhängig von finanziellen Möglichkeiten, Herkunft, sozialem Status, Behinderung oder Alter.

Die Vision der „Neuen Störschleife“ basiert auf der Idee und der engagierten Arbeit des Vereins störauf. Basierend auf der Arbeit des Vereins wurden die Umsetzungsmöglichkeiten zur Realisierung einer „Neuen Störschleife“ geprüft und das Konzept weiter konkretisiert.

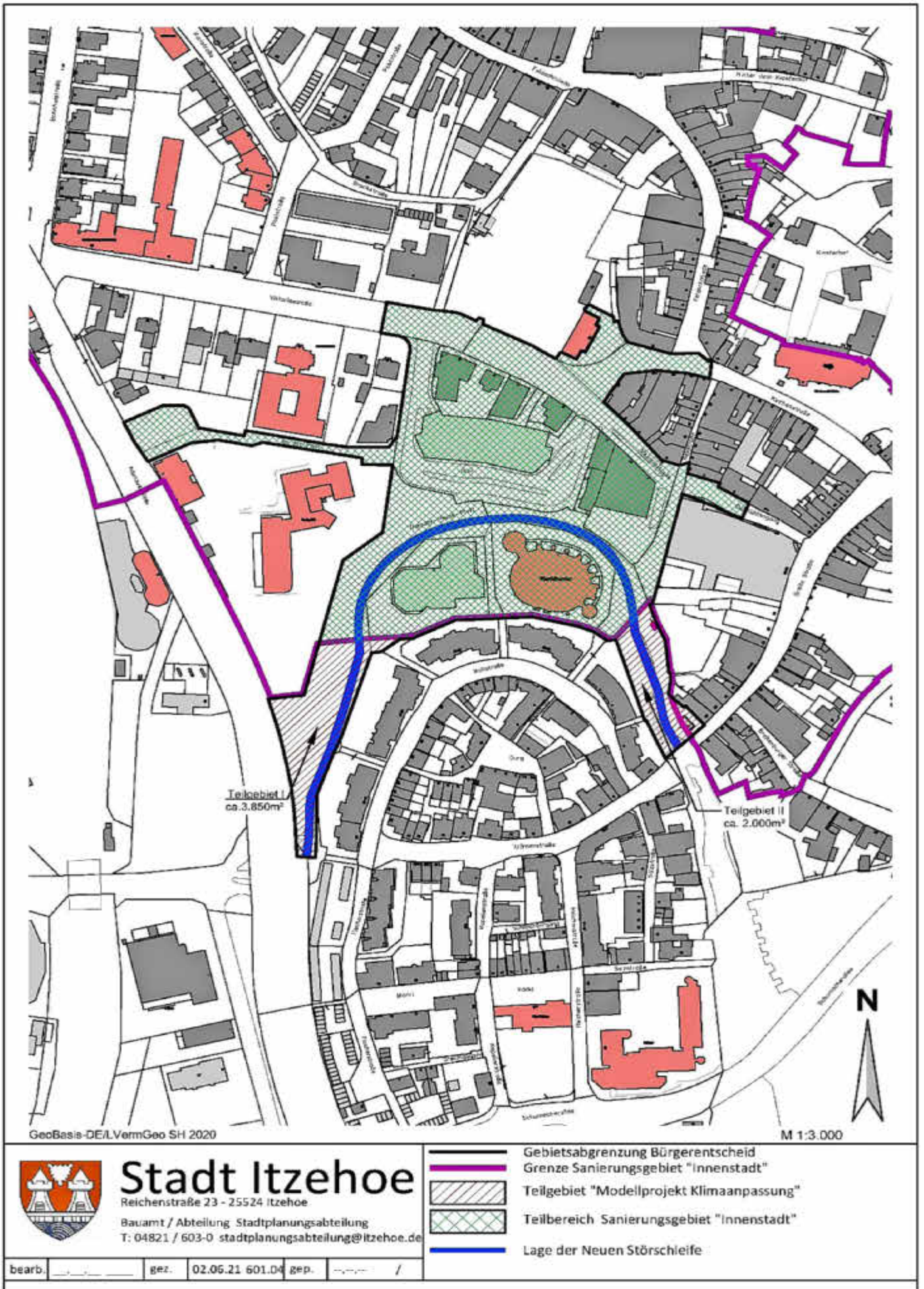
Es wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, die aufzeigt, wie die Neue Störschleife umgesetzt werden kann. Untersucht wurde dabei auch die Möglichkeit, die ursprüngliche Stör wieder zu öffnen. Dies stellte sich aber als zu aufwendig heraus. Stattdessen soll der Verlauf der Störschleife in Form eines urbanen Gewässers nachgebildet werden. Auch die Umgebung der „Neuen Störschleife“ wird neu gestaltet. Mit Grün- und Wasserflächen entsteht ein Ort, der nicht nur einen Beitrag zur klimafreundlichen und nachhaltigen Stadtgestaltung leistet, sondern der zum Aufenthalt einlädt.

Die Kosten für den Bau der „Neuen Störschleife“ würde die Stadt nicht allein tragen. Zur Umsetzung der Neuen Störschleife sollen Fördermittel aus der Städtebauförderung und dem Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel eingesetzt werden.

Ob das Projekt umgesetzt wird - darüber entscheiden die Bürgerinnen und Bürger beim Bürgerentscheid am 26. September. (JM)



Zum Landgericht entlang des Theaters bis zur Breiten Straße könnte die Neue Störschleife zukünftig verlaufen.



Skizziert: So könnte die Neue Störschleife (blau) verlaufen. Die unterschiedlich schraffierten Bereiche stehen für unterschiedliche Förderprogramme, die bei der Umsetzung des Projektes zum Einsatz kommen sollen.

NEUE STÖRSCHLEIFE

Projekt mit Vorbildern

Am 26. September sind die Itzehoerinnen und Itzehoer aufgerufen, bei einem Bürgerentscheid darüber zu entscheiden, ob das Projekt Neue Störschleife umgesetzt werden soll. Die Neue Störschleife ist ein bedeutendes Stadtumbauprojekt. Wie ein solches Projekt umgesetzt werden kann und welche positiven Effekte daraus resultieren können, ist so früh im Planungsprozess oft nur schwer vorstellbar. Daher stellen wir in der Stadtzeitung verschiedene Beispiele von Städten vor, die ähnliche Vorhaben umgesetzt haben.

Kieler Holstenfleet - Investition zur Stärkung der Innenstadt

Ein wichtiges Ziel des Projektes Neue Störschleife ist es, durch Wasser einen neuen Anziehungspunkt in der Itzehoer Innenstadt zu schaffen und die City damit insgesamt aufzuwerten. Die Landeshauptstadt Kiel hat sich auf einen ähnlichen Weg begeben und mit dem Bau des „Holstenfleet“ in die Zukunft ihres Zentrums investiert.

Im August vergangenen Jahres wurde das Bauwerk, das damals noch unter dem Projektnamen „Kleiner Kiel-Kanal“ bekannt war, offiziell eröffnet. Eine aus zwei Becken bestehende, insgesamt 170 Meter lange Wasserfläche stellt nun eine optische Verbindung zwischen dem Bootshafen und dem Binnengewässer „Kleiner Kiel“ her.

Die ersten Ideen für eine offene Wasserverbindung zwischen dem Bootshafen und dem Kleinen Kiel entstammten einer Perspektivenwerkstatt für die Innenstadt. Gemeinsam mit interessierten Privatpersonen und Verbänden hatte das Stadtplanungsamt ein Rahmenkonzept für die Innenstadt erarbeitet. Damit sollte auch eine histori-

sche Wasserverbindung inmitten der Innenstadt wiederhergestellt werden.

Bis 1903 gab es einen Stadtkanal, der die Kieler Förde mit dem „Kleinen Kiel“ verband. Die prägende historische Insellage der Kieler Altstadt sollte durch die Wiederherstellung eines Teilstücks der ehemaligen Wasserverbindung wieder erlebbar gemacht werden.

Um die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Idee eines neuen Kanals zu prüfen, wurde eine Vorstudie durchgeführt. Nach einem Planungs- und Ausführungswettbewerb im Jahr 2012 folgte 2015 der Beschluss der Kieler Ratsversammlung zum Bau des „Kleinen Kiel-Kanals“. 2017 starteten dann die Bauarbeiten. Nach knapp drei Jahren Bauzeit konnte das Gewässer eröffnet werden.

Der Bau des „Kleinen Kiel-Kanals“ wurde lange kontrovers diskutiert. Gründe waren unter anderem die Änderung der Verkehrsführung, die zu erwartenden Kosten und die Befürchtung, dass die erhoffte Belebung der Innenstadt ausbleiben würde.

Die Verkehrsfrage

Einen großen Diskussionspunkt bildeten die Auswirkungen des Bauprojektes auf die Verkehrssituation der Innenstadt. Die Straße „Holstenbrücke“, die für das Projekt umgebaut werden sollte, war eine vielbefahrene Straße. Die Umsetzung des Projektes bedeutete daher auch, dass ein Raum, der von 12.000 Autos täglich genutzt wurde, zukünftig Fußgängerinnen und Fußgängern, Radverkehr und öffentlichen Verkehrsmitteln vorbehalten sein würde. In sorgfältigen Voruntersuchungen konnte ermittelt werden, dass den nur geringen Nachteilen für den Verkehr eine große Steigerung der Aufenthaltsqualität gegenüberstand. Bei fast der Hälfte des Verkehrs handelte es sich um Durchgangsverkehr, der auf seiner Abkürzungsrouten durch die Innenstadt die Aufenthaltsqualität dort mit Abgasen und Lärm belastete. Man entschied sich daher dafür, zukünftig an dieser Stelle keinen privaten Pkw-Verkehr mehr zuzulassen. Über den Öffentlichen Personen-

nahverkehr ist die Erreichbarkeit der Innenstadt weiterhin gewährleistet.

Wasserverbindung - oder doch nicht?

Der „Kleine Kiel-Kanal“ stellt lediglich eine optische Verbindung zwischen dem Bootshafen und dem Binnengewässer „Kleiner Kiel“ her. Die beiden Gewässer werden nicht wie durch den ehemaligen Stadtkanal tatsächlich miteinander verbunden. Es besteht kein Wasseraustausch mit Wasser aus der Kieler Förde oder dem „Kleinen Kiel“. Ein Grund dafür ist die hohe Nährstoffkonzentration in den Gewässern. Bei einer Verbindung der Gewässer befürchtete man eine nicht zu kontrollierende Algenproduktion, die für schlechte Gerüche sorgen könnte. Ein Punkt, der auch bei den Überlegungen zur „Neuen Störschleife“ relevant war. Auch hier soll es keine direkte Verbindung zur Stör geben. Dadurch wird eine zu große Algenbildung und Verschleimung vermieden und gleichzeitig auch die Hochwassergefahr gebannt. Das Wasser des „Kleinen Kiel-Kanals“ wird durch eine Kombination von technischen und biologischen Filtern gereinigt.

Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Die Kieler Bürgerinnen und Bürger hatten von Oktober bis Dezember 2014 in unterschiedlichen Beteiligungsformaten die Gelegenheit, sich zur Gestaltung einzubringen. Aus Planungsspaziergängen, Workshops und Diskussionsrunden flossen die Anregungen von Anliegerinnen und Anliegern, Schulklassen, Politik, Eigentümerinnen und Eigentümern und vielen anderen Gruppen in die Planung ein. Ein großes Modell zeigte, wie die umgestaltete Holstenbrücke einmal aussehen könnte.

Baustellenführungen von Tief-



Foto: © Lh Kiel - Mona Taube

bau- und Stadtplanungsamt begleiteten die Bauphase ab 2017. Je deutlicher das Projekt Gestalt annahm und je besser zu erkennen war, wie sich das Gesicht der Innenstadt ändern würde, desto größer wurden das Interesse und die Vorfreude auf das neue Zentrum. Über den Namen des fertigen Bauwerks sollten die Kielerinnen und Kieler selbst entscheiden. In einer Online-Abstimmung im Dezember 2020 setzte sich am Ende der Name „Holstenfleet“ mit 58.03% der Stimmen durch.

Kosten und Förderung

Bauprojekte bedeuten immer eine große finanzielle Investition. Städte und Kommunen investieren dabei nicht in reine Verschönerung - es gilt die Stadt zukunftsfähig aufzustellen. Es ist eine Investition in die Zukunft und auch eine mit dem Ziel, die privaten Eigentümer im Umfeld eines Stadtumbauprojektes zu motivieren, ebenfalls zu investieren. Die Umsetzung des Kleinen Kiel Kanals kostete knapp 19 Millionen Euro. Ein Großteil wurde über Fördermittel der Städtebauförderung abgedeckt. Die Stadt Kiel trug mit rund 6,5 Millionen Euro ein Drittel der Kosten. Bund und Land übernahmen über die Städtebauförderung je ein weiteres Drittel. Für die Neue Störtschleife sollen ebenfalls Fördermittel aus der Städtebauförderung zum Einsatz kommen.

Positive Effekte

Bis zur Fertigstellung des Holstenfleet war es ein nicht immer reibungsloser Weg. Doch noch bevor die Baumaßnahme abgeschlossen war, zeigte sich, dass die erhofften positiven Effekte für die Innenstadt eintreten würden. Die städtische Investition zog eine hohe Summe privater Investitionen nach sich, was dazu führte, dass nicht nur ein neuer, attraktiver öffentlicher Raum entstanden ist, sondern sich auch das Umfeld neu erfindet. Allein in der direkten Umgebung des Holstenfleet wurden private Investitionen von mehr als 100 Millionen Euro getätigt. Auf jeden städtischen Euro kommen also rund 15 Euro an privaten Folgeinvestitionen, die zur Stärkung der Innenstadt beitragen. Auch Neuansiedlungen

von Geschäften, Gastronomie und Hotels konnten verzeichnet werden.

Anerkennung gibt es auch aus der Fachwelt. Im Wettbewerb um den Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis 2021 erhielt das Bauwerk die Auszeichnung in der Kategorie „Öffentlicher Raum als Zentrum“. Darüber hinaus wurde es in die Best-Practice-Datenbank „Stadtimpulse“ aufgenommen. „Stadtimpulse“ ist initiiert von Deutschem Städtetag, Deutschem Städte- und Gemeindebund, dem Handels-

verband Deutschland und der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland. Der Projektpool zertifiziert gelungene Beispiele städtischer Maßnahmen zu den Themen Innenstadt, Handel und Städtisches Leben. Die Plattform will Kommunen in ganz Deutschland Beispiele für erfolgreiche Revitalisierungsmaßnahmen in Stadtzentren präsentieren und den Erfahrungsaustausch unterstützen.

Und das Wichtigste: Jetzt, da die Kontaktbeschränkungen gelockert worden sind, gemeinsa-

mer Aufenthalt im Freien möglich ist und wieder mehr Leben in die Innenstädte zurückkehrt, zeigt sich, dass das „Holstenfleet“ von den Innenstadtbesucherinnen und -besuchern gut frequentiert und angenommen wird. Die Kieler Innenstadt wurde also nicht nur optisch aufgewertet, sie hat auch einen Ort gewonnen, der genutzt wird, um die Mittagspause am Wasser zu verbringen, während des Einkaufsbummels eine kurze Pause einzulegen oder einfach mal so in der Sonne zu entspannen. (JM)



Foto: © Lh Kiel - Mona Taube



Das Holstenfleet stellt optisch die Verbindung zum Bootshafen wieder her - ein Wasseraustausch zwischen den Gewässern besteht aber nicht. Foto: © Lh Kiel - Mona Taube

Wer macht was im Rathaus

Ohne eine systematische Organisation könnte keine Stadt oder Gemeinde ihre Aufgaben bewältigen. Und davon gibt es viele. Das nehmen wir zum Anlass, in einer Serie vorzustellen, wie die Itzehoeer Verwaltung aufgebaut ist und welche Ämter und Abteilungen für welche Themen zuständig sind. Im 16. Teil wurden die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten vorgestellt. Sie nimmt im Verwaltungsgefüge eine Sonderrolle ein. In Teil 17 berichtet Pressesprecher Björn Dethlefs über seinen Arbeitsbereich, den es im Rathaus noch nicht so lange gibt.

Teil 17 - Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Städte, Gemeinden und Landkreise stehen in diesen Tagen alle vor den gleichen Herausforderungen. Stichworte wie Klima, Digitalisierung, Stadtentwicklung, Innenstadtbelebung, Verkehr und Mobilitätskonzepte machen deutlich, in welchen Bereichen Innovationen und neue Lösungen auch von den Verwaltungen gefordert sind. Zugleich müssen sie eine verlässliche sowie rechtssichere Daseinsvorsorge gewährleisten. Dabei soll ihre Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger transparent und nachvollziehbar sein.

So gesehen hat sich in Itzehoe in der jüngsten Vergangenheit einiges getan. Um die Stadtverwaltung zukunftssicher aufzustellen, gibt es jetzt nicht nur eine Digitalisierungsbeauftragte. Die Kommunalpolitik hat sich zudem für die Schaffung neuer Stabsstellen für Klimaschutz, für Bürgerbeteiligung sowie für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. Letztere machte 2018 den Anfang. Eine der ersten Aufgabenstellungen war die Konzeption eines Mitteilungsblattes, das neben den Veröffentlichungen der amtlichen Bekanntmachungen über die Arbeit der Verwaltung im Zusammenspiel mit der

Kommunalpolitik berichtet. Seit Februar 2019 gibt es nun die „Stadtzeitung“. Bisher sind 29 Ausgaben erschienen, darunter fünf Sonderausgaben. Damit ist die monatliche Publikation ein wichtiger Baustein im Informationskonzept der Verwaltung. Mit der „Stadtzeitung“ erreichen wir 20.000 Haushalte in Itzehoe.

Die Gründe, die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken und zu professionalisieren, liegen auf der Hand. Verwaltungen gelten gemeinhin als nicht besonders bürgernahe Institutionen. Das Klischee verstaubter Amtsstuben, in denen Funktionsträger sich hinter Vorschriften verstecken und Antragstellerinnen und Antragsteller mit der Unnachgiebigkeit von Gesetzestexten konfrontieren, hält sich seit Kaiserszeiten. Auch wenn viele Menschen mittlerweile ganz andere und vor allem positive Erfahrungen mit Behörden im Sinne funktionierender Dienstleistung gemacht haben: Das gestelzte Amtsdeutsch, das vor allem im Schriftverkehr verwendet wird, um Sachverhalte fachlich und juristisch korrekt zu formulieren, ist nicht so leicht verständlich. Aber die Verwaltung ist nun mal an die Rechtsgrundlagen gebun-



Berichtet aus dem Rathaus: Pressesprecher Björn Dethlefs ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Itzehoe verantwortlich.

den. Das ist auch ein Grund, warum Bürgerinnen und Bürger so manches Verwaltungshandeln nicht sofort nachvollziehen können. Kurzum: Verwaltung funktioniert nach besonderen Regeln - und das ist zuweilen erklärungsbedürftig.

Doch es ist die Sache wert, denn in der Arbeit der Verwaltung spiegelt sich im Grunde die bunte Themenvielfalt des gesamten städtischen Lebens. Das geht von Müll auf der Straße über Wildschweine im Lehmwohld, Falschparker in der Innenstadt, die Sanierung und Digitalisierung

der Schulgebäude bis hin zu den großen Bauprojekten wie der Feuerwache oder der Erschließung von neuen Wohnflächen wie jetzt am Coriansberg. All das betrifft Fragen der Daseinsvorsorge und der Sicherheit im öffentlichen Raum, um die sich eine Kommune kümmern muss. Da sollen die Bürgerinnen und Bürger natürlich erfahren, was, wann, warum und wie getan wird, damit es in der Stadt läuft. Was von der Kommunalpolitik beschlossen und dann von der Verwaltung umgesetzt wird, berührt ja schließlich den Alltag der Men-



Offen für Ideen und Anregungen: Beteiligungskordinatorin Jana Möller sorgt dafür, dass sich Itzehoeer Bürgerinnen und Bürger künftig noch mehr an Planungs- und Entscheidungsprozessen beteiligen können.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Itzehoe

Die Pressestelle der Stadt Itzehoe ist Ansprechpartner und Dienstleister für Journalisten zu allen Fragen der Außenkommunikation der Stadtverwaltung. Im Rahmen der Pressearbeit berichtet das Rathaus über alle wichtigen Maßnahmen, Vorgänge und Planungen, für die Politik und Verwaltung verantwortlich sind. Bei der Pressestelle liegt zudem die redaktionelle Betreuung der „Stadtzeitung“ und der städtischen Website www.itzehoe.de. Ansprechpartner ist Pressesprecher Björn Dethlefs, Tel.: 04821 603404, pressestelle@itzehoe.de.

Bestandteil der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist die Stabsstelle für Bürgerbeteiligung. Sie ist Anlaufstelle für Einwohnerinnen und Einwohner von Itzehoe, die so die Möglichkeit haben, sich mit ihren Ideen, Anregungen oder mit Kritik frühzeitig in städtische Planungsprozesse einzubringen.

Ansprechpartnerin ist Beteiligungskordinatorin Jana Möller, Tel.: 04821 603409, buergerbeteiligung@itzehoe.de

Stadtverwaltung: Ämter und Abteilungen

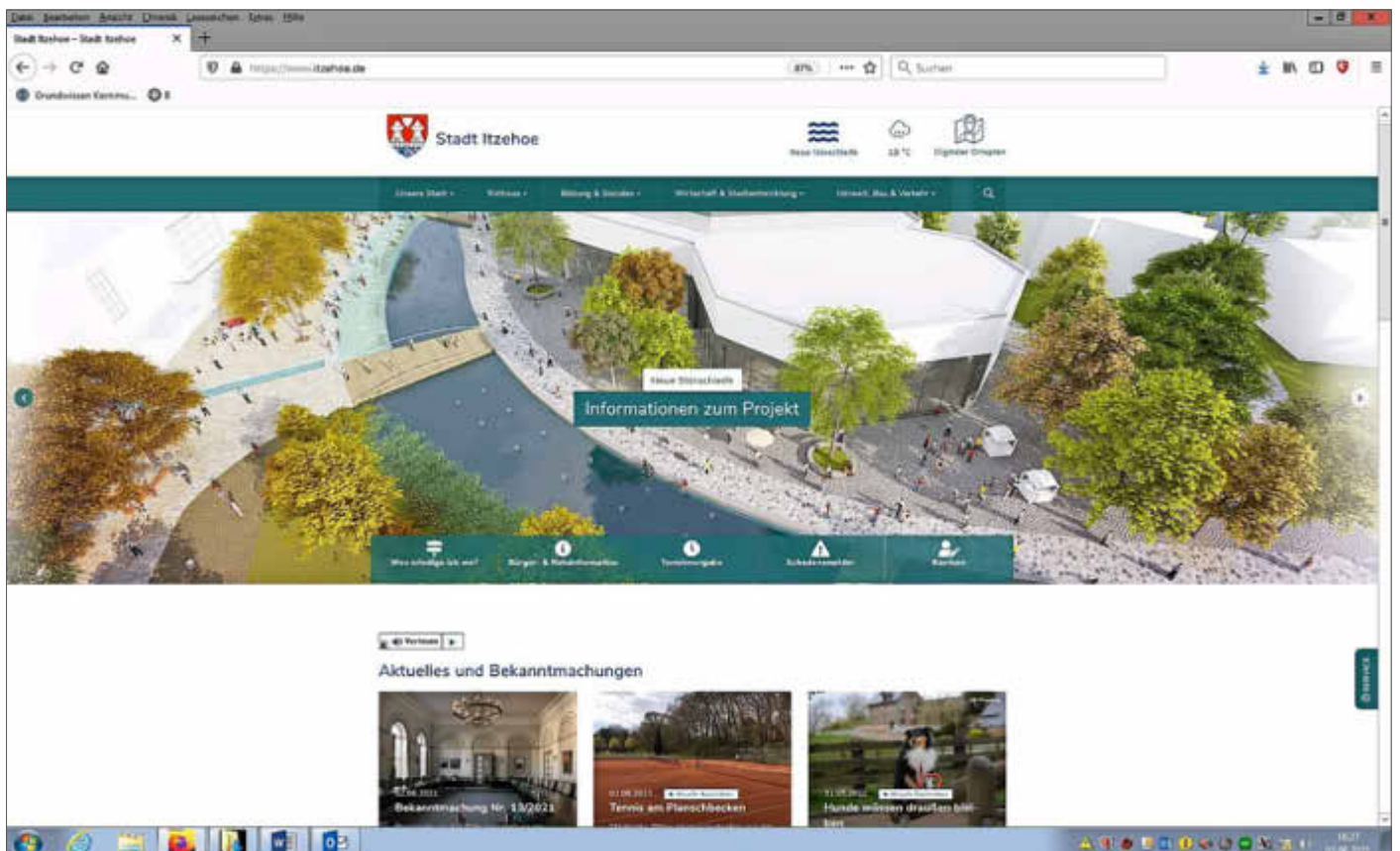


sehen. Deshalb ist es wichtig, sie über Entscheidungen der politischen Gremien zu informieren, ihnen Hintergründe zu erklären und sie über Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Dazu dient auch die städtische Website, die wir 2019 komplett überarbeitet und im Januar 2020 mit einer modernen Optik und einer verbesserten Menüführung an den Start gebracht haben. Dort finden sich neben aktuellen Nachrichten aus der Verwaltung auch viele Informationen aus

den unterschiedlichen Abteilungen des Rathauses. Und wer die Kommunalpolitik gewissermaßen aus erster Hand mitverfolgen möchte, sollte über die Website das „Bürger- & Ratsinformationssystem“ anklicken. Dort finden sich Tagesordnungen, Sitzungsunterlagen und Protokolle zur Ratsversammlung und den verschiedenen Ausschüssen. Zum Tagesgeschäft des Itzehoer Pressesprechers gehört neben der Pflege der Website natürlich ebenso die reine Pressearbeit. Diese umfasst zum einen das Formulieren von Pressemittei-

lungen, mit denen wir als Verwaltung die Medien über Projekte und Termine informieren und so eigene Themen setzen. Auch das Verfassen von Grußworten und Reden für den Bürgermeister und den Bürgervorsteher steht regelmäßig auf dem Programm. Eine zentrale Aufgabe ist überdies die Beantwortung von Presseanfragen. Das geschieht in enger Abstimmung mit den jeweiligen Fachabteilungen. Gleiches gilt auch für Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, die uns erreichen. Apropos: Seit April

2020 gibt es unter dem Dach der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Stabsstelle für Bürgerbeteiligung: Jana Möller hat als Beteiligungskordinatorin ein offenes Ohr für die Ideen, Anregungen und Kritik aus der Einwohnerschaft - sei es beispielsweise zu Mobilitätskonzepten, Stadtplanungsthemen oder Aspekten der Innenstadtbelebung. Denn um gute Lösungen für die Stadt entwickeln zu können, liefert der Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern wertvolle Hinweise. (BD)



Website der Stadt Itzehoe: Der Internetauftritt bietet vielfältige Informationen rund um die Verwaltung.

AUS DEN FRAKTIONEN

Was bedeutet für Sie kommunale Klimapolitik?*

CDU

Ralph Busch
Fraktionsvorsitzender



info@cdu-steinburg.de

Klimapolitik wird dann besonders wirksam, wenn alle mitmachen! Eine kommunale Klimapolitik muss nach Auffassung der CDU auf Vernetzung, Kooperation und Beteiligung setzen. Die CDU engagiert sich seit längerem für den Ausbau und die Sanierung der Fahrradwege. Mit einem guten und sicheren Radwegenetz wollen wir zu einer klimafreundlichen Veränderung des Individualverkehrs beitragen und gleichzeitig den Wunsch zahlrei-

cher Bürger:innen aufgreifen. In diesem Zusammenhang haben wir außerdem die Verwaltung aufgefordert, künftig deutlich mehr Fördermittel einzuwerben. In einer besseren Anbindung der Stadtteile, Schulen und Kindergärten durch den ÖPNV sehen wir die Chance, den Eltern eine Alternative zum Auto zu geben. Hier haben die Itzehoeer Kolleg:innen der Kreistagsfraktion das Streckennetz in Itzehoe optimiert und Einfluss auf die

Neuausschreibung genommen. Im Sinne einer gemeinsamen Herangehensweise halten wir die klimafreundliche Ausrichtung der Verwaltung für bedeutsam. Die CDU hat daher sehr für die Schaffung einer Stelle „Klimamanagement“ im Rathaus geworben. Mit Erfolg: von den neuen Klimamanagerinnen werden nun alle Vorhaben vor der Umsetzung auf ihre Klimaverträglichkeit geprüft.

SPD

Sönke Doll
Fraktionsvorsitzender



soenke.doll@spd-itzehoe.de

Wir haben schon viele Jahre Klimaschutz betrieben, bevor dieses Schlagwort in die Öffentlichkeit gelang. Unter dem Stichwort „energetische Sanierung“ haben wir in den letzten 20 Jahren die öffentlichen Gebäude saniert und mit klimaschonender Energieerzeugung versehen. Neben den Schulen wurde auch die Straßenbeleuchtung schon früh auf energiesparende LED-Technik umgestellt. Diesen Weg werden wir selbstverständlich wei-

tergehen, um bei der Erreichung der Klimaziele einen Beitrag zu leisten. Hierzu werden wir einerseits den Energieverbrauch in unseren Immobilien aber auch dem Fuhrpark senken, andererseits aber auch die Erzeugung regenerativer Energien vergrößern. In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken besteht ein großes Potential an der Entwicklung von Energiekonzepten, welche auch für die Unternehmen und Men-

schen in der Stadt von Interesse sein werden. Als weiteren Baustein des Klimaschutzes setzen wir uns für eine Verkehrswende ein, bei der wir den Öffentlichen Personennahverkehr und den klimaneutralen Fahrradverkehr ausbauen wollen. Begleitet werden diese Anstrengungen durch die städtischen Klimamanagerinnen, die Impulse in alle Bereiche des städtischen Lebens senden werden.

GRÜNE

Karl-Heinz Zander
Fraktionsvorsitzender



fraktion@gruene-itzehoe.de

Dass der Stellenwert kommunaler Klimaschutzpolitik in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist, hat sich auch in unserer Arbeit im Rathaus niedergeschlagen, wurden doch bereits von verschiedensten Seiten diverse Vorschläge eingebracht. Wir Grüne haben dann eine systematische Herangehensweise angeregt. Ergebnis war die Einrichtung einer Stelle für Klimamanagement. Inzwischen existieren zwei Halbtagsstellen,

die Impulse insbesondere für die Handlungsfelder Energie und Verkehr setzen sollen. Dies kann erst der Anfang sein, denn die Gemeinschaftsaufgabe Klimaschutz wird in Zukunft im Verwaltungshandeln und im politischen Handeln eine große Rolle spielen müssen. Die Stadt wird nun viele Aufgaben anpacken, sei es die Energieeffizienz von städtischen Gebäuden, die Förderung des Radverkehrs, die Umstellung

des städtischen Fuhrparks auf E-Mobilität, die Anschaffung von Dienstfahrrädern, u. v. a. m. Und wenn unser Kommunalser vice über Erzeugungsalternativen für die Energieversorgung für sein neues Verwaltungsgebäude oder eine Initiative am Sophie Scholl Gymnasium über die Realisierung einer klimaneutralen Schule nachdenken, so ziehen diese positiven Beispiele hoffentlich Hunderte andere nach sich.

FDP

Dr. Jörn Michaelsen
FDP-Fraktionsvorsitzender



ratsfraktion@fdp-ov-itzehoe.de

Von den Kommunen wird gerne klimapolitisch gefordert: „Global denken lokal handeln!“ Aber was heißt das, wenn selbst der Wirtschaftsriese Deutschland nur 2% Einfluss auf das Weltklima und Itzehoe daran (nach Bevölkerung) nur 0,4 % Anteil hat? Das ist kein Potential um die Welt zu verändern. Andersherum wird aber ein Schuh daraus. Zwei Beispiele: Die Kommunen sind Deutschlands größter öffentlicher Investor.

Es gibt enormen Erneuerungsbedarf, gerade in Itzehoe, z. B. der längst abgeschriebene und überlastete Bau der Fehrsschule. Baulich, energetisch und auch pädagogisch ergibt nur ein Neubau Sinn. Wenn die Stadtwerke auch zukünftig Energie anbieten wollen, müssen sie sich noch stärker mit anderen Stadtwerken verbinden und Energie selbst herstellen durch Investition in erneuerbare Energien und Energiespeicher.

Aber das allein reicht nicht. Für wirklich wirksamen Klimaschutz sollte man auch bereit sein, unkonventionelle Wege zu prüfen, bis hin zu kleinen modularen Kernreaktoren, die die lokale Grundlast stemmen und je nach eingesetzter Technik auch vorhandene Atomabfälle nutzen könnten. Blick auf das für Itzehoe Notwendige, nüchternes Kalkulieren und Mut zu neuen Wegen sind gefragt.

DAFi

Dr. Kirsten Lutz
Fraktionsvorsitzende



dafi.itzehoe@gmail.com

Das Bundesverfassungsgericht erklärte im April 2021 das bestehende Klimaschutzgesetz des Bundes für unzureichend. Damit ist der Klimawandel nicht mehr wegzudiskutieren. Klimaschutz fängt immer auch im Kleinen an. Alle Bürgerinnen und Bürger können ihren Beitrag dazu leisten. Hier ist vom persönlichen Fußabdruck die Rede, den jeder von uns durch sein tägliches Handeln hinterlässt. Es fängt an beim Kauf von Obst aus ande-

ren Kontinenten, geht weiter mit dem Entsorgen von Lebensmitteln bei Nichtgefallen und endet bei Flugreisen in den Urlaub. Die nächste Ebene ist der Wohnort - hier die Stadt Itzehoe. Diese sollte immer mit gutem Beispiel vorangehen. Die Solaranlage auf den kommunalen Immobilien gehört ebenso dazu, wie die Beheizung öffentlicher Gebäude durch immer weniger fossile Brennstoffe. Die Nutzung des Fahrrades ist durch den Ausbau

alternativer Strecken zu fördern. Alles zusammen reduziert den Ausstoß klimaschädlichen CO₂'s. Die Sicherung von unbebautem Land, die Renaturierung von Moorflächen und der vorhandene Baumbestand in einer Kommune können im Gegenzug CO₂ speichern.

DIE LINKE

Ernst Molkenthin
Fraktionsvorsitzender



ernestoprimer@arcor.de

Wir sehen in erfolgreicher Klimapolitik die langfristige Zielsetzung von Klimaneutralität und nachhaltigem Ressourcenmanagement. Darüber hinaus aber auch die Anpassung an die sich ändernden Gegebenheiten durch den Klimawandel. Ökologische Aspekte dürfen bei baulichen und wirtschaftlichen Unternehmungen nicht nur schmückendes Beiwerk oder ein positiver Nebeneffekt sein. Vielmehr sollte Nachhaltigkeit die oberste

Priorität haben und in Einklang mit den Bedürfnissen der Bürger stehen. So hat Itzehoe in den Bereichen Dachbegrünung und Schaffung von kleinen Grünflächen noch erhebliches Potenzial. Das innerstädtische Straßennetz muss restrukturiert werden, um klimafreundliche Fortbewegung zu Fuß oder mit dem Rad zu fördern.

Die Beteiligung der Stadtwerke Itzehoe an dem Solarpark Busenwuth begrüßen wir. Aber warum

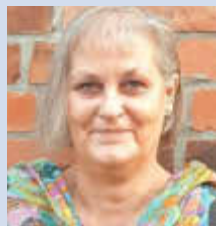
nur beteiligen und nicht selbst weiter ausbauen?

Solarparks erzeugen lokal Energie, versiegeln die Fläche nicht und können extensiv als Grünland bewirtschaftet werden.

Den Flächenverbrauch können wir als Stadt direkt steuern. Wir können die Versiegelung von großen Gewerbeflächen entzerren und somit Versickerungsflächen für die Grundwasserneubildung schaffen.

UWI

Regina Mohr
stellvertr. UWI-Fraktionsvorsitzende



regina.mohr.iz@online.de

Unser Klima ist nur in globaler Zusammenarbeit zu retten. Im Pariser Klimaschutzabkommen haben 196 Staaten Ende 2015 vereinbart, den „Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich unter 2° C über dem vorindustriellen Niveau“ zu halten und möglichst auf 1,5° C zu begrenzen.

Städte und Gemeinden müssen gemeinsam mit Verwaltung, Selbstverwaltung, den Bürger*innen und ortsansässigen

Unternehmen neue Strategien entwickeln. Durch Gebote und Verbote kann die Stadt Itzehoe hier gezielt Einfluß nehmen. Ein Beispiel ist u. a. die Stadt- und Bauleitplanung wie in jüngster Zeit die Entscheidung über eine wohnungsbauliche Entwicklung in Pünstorf, wo gemäß Waldgesetz verboten ist, eine Bebauung in einem Abstand von weniger als 30m vom Wald vorzunehmen. Auch zu erwähnen ist das Engagement aller Beteiligten,

den Rad- und Autoverkehr in der Stadt Itzehoe unter klimaschutztechnischen Aspekten zu betrachten oder die Errichtung einer Streuobstwiese im Eichtal/Kratt ebenso wie ein Energiemanagement.

Eine große Hilfe wird hier in Zukunft die bereits erfolgte Einrichtung einer Stabsstelle „Klimaschutz“ bei der Stadt Itzehoe sein, die bei allen zukünftigen Entscheidungen dieser Art hinzugezogen wird.

IBF

Joachim Leve
Ratsherr



www.ibf-iz.de

Klimapolitik“ ist politisches Handeln mit dem Ziel, die dramatischen Klimaveränderungen der letzten Jahre abzubremsen und gravierende Folgen für die Erde und damit für die Menschen nicht noch schlimmer werden zu lassen. Das Ziel ist eine Verhaltensänderung bei den meisten Menschen. Nur mit weniger Ressourcenverbrauch und mehr Nachhaltigkeit können wir uns diesem Ziel nähern. Auf kommunaler Ebene heißt das:

- Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran, z. B. bei der Renovierung eigener Gebäude.
- Die Stadt gibt Hilfestellung dabei, im Privaten ebenfalls nachhaltig zu handeln.
- Die Kommune fördert (durch Gebührengestaltung) die Müllvermeidung und gibt Anreize zur Weiterverwendung „ausgebrauchter“ Gegenstände (Unterstützung von Tauschbörsen).
- Fahrradwege werden ausgebaut, das Rad fahren auf dem Weg zur Arbeit und zur Schule

wird attraktiver als das Autofahren (Ampelschaltung, Wegequalität).

- Bei der Neuplanung von Gewerbe- und Handelsflächen ist auf kurze Wege zum Wohnort zu achten.
- Wohnungsbau findet in der Kreisstadt und nicht auf dem Lande statt.

Abschließendes Ziel ist die Verringerung der Kohlenstoffdioxid-Produktion, also weniger Energie nutzen und weniger Öl oder Gas verbrennen.

* Die Frage des Monats ist ein Vorschlag der Redaktion. Den Fraktionen steht es frei, darauf zu antworten oder über ein eigenes Thema zu schreiben. Die Beiträge werden von der Redaktion nicht bearbeitet.

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 11/2021

(Veröffentlichung auf www.itzehoe.de am 17.05.2021)

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters der Stadt Itzehoe

Die Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters der Stadt Itzehoe findet am 07.11.2021 statt.

Gemäß § 73 der Landesverordnung über die Wahlen in den Gemeinden und Kreisen in Schleswig-Holstein - Gemeinde- und Kreiswahlordnung (GKWO) - vom 09. Dezember 2019 (Gesetz- und Verordnungsblatt Schleswig-Holstein 2019 Seite 643) in der derzeit geltenden Fassung fordere ich hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf.

Wahlvorschläge sind gem. § 19 in Verbindung mit § 46 ff des Gesetzes über die Wahlen in den Gemeinden und Kreisen in Schleswig-Holstein - Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes (GKWG) - vom 19.03.1997 (Gesetz- und Verordnungsblatt Schleswig-Holstein 1997 Seite 151) spätestens am 55. Tag vor der Wahl - also am **Montag, dem 13.09.2021** - bis **18.00 Uhr (Ausschlussfrist)** schriftlich beim Gemeindevorstand der Stadt Itzehoe, Reichenstr. 23, 25524 Itzehoe, einzureichen. Es wird unter Hinweis auf § 73 Satz 2 GKWO empfohlen, die Wahlvorschläge möglichst so frühzeitig vor dem letzten Tag der Einreichungsfrist einzureichen, dass Mängel, die die Gültigkeit der Wahlvorschläge betreffen, rechtzeitig behoben werden können.

Wählbar ist gemäß § 57 Gemeindeordnung Schleswig-Holstein (GO) in der zurzeit geltenden Fassung, wer

1. die Wählbarkeit zum Deutschen Bundestag besitzt; wählbar ist auch, wer die Staatsangehörigkeit eines übrigen Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzt,
2. am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Nach § 51 GKWG können Wahlvorschläge einreichen

1. jede politische Partei oder Wählergruppe, die in der Ratsversammlung der Stadt Itzehoe vertreten ist; mehrere Parteien oder Wählergruppen können gemeinsam einen Wahlvorschlag einreichen,
2. jede Bewerberin und jeder Bewerber für sich selbst.

Jede Partei oder Wählergruppe kann nur einen Vorschlag einreichen oder sich nur an einem gemeinsamen Wahlvorschlag beteiligen.

Auf einem Wahlvorschlag einer politischen Partei oder Wählergruppe oder auf einem gemeinsamen Wahlvorschlag kann nur als Bewerberin oder Bewerber benannt werden, wer

1. in einer nach ihrer Satzung zuständigen Versammlung der im Zeitpunkt ihres Zusammentritts wahlberechtigten Mitglieder dieser Partei oder Wählergruppe (Mitgliederversammlung) oder
2. in einer nach ihrer Satzung zuständigen Versammlung der von der Mitgliederversammlung nach Nummer 1 aus deren Mitte gewählten Vertreterinnen und Vertretern (Vertreterversammlung)

hierzu gewählt worden ist.

Die Bewerberin oder der Bewerber sowie die Vertreterinnen und Vertreter für die Vertreterversammlung werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Versammlung in geheimer schriftlicher Abstimmung gewählt. Vorschlagsberechtigt ist jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer in der Versammlung. Der Wahlvorschlag einer politischen Partei oder Wählergruppe muss von mindestens drei Personen des für das Wahlgebiet nach ihrer Satzung zuständigen Vorstandes, darunter der oder dem Vorsitzenden oder einer Stellvertreterin oder einem Stellvertreter, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein. Ein gemeinsamer Wahlvorschlag muss von mindestens drei Personen des für das Wahlgebiet nach ihrer Satzung zuständigen Vorstandes jeder am Wahlvorschlag beteiligten politischen Partei oder Wählergruppe, darunter jeweils der oder dem Vorsitzenden

oder einer Stellvertreterin oder einem Stellvertreter, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein (Muster Anlage 10 GKWO).

Als Bewerberin oder als Bewerber kann nur vorgeschlagen werden, wer ihre oder seine Zustimmung hierzu schriftlich erteilt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich.

Der Wahlvorschlag einer Bewerberin oder eines Bewerbers muss von mindestens 155 Wahlberechtigten aus der Stadt Itzehoe persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein; dies gilt nicht, wenn der Amtsinhaber einen Wahlvorschlag für sich selbst einreicht. Wahlvorschläge sollen auf einem amtlichen Formblatt (Muster Anlage 11 GKWO) eingereicht werden. Die amtlichen Formblätter für einen Wahlvorschlag und für die erforderlichen Anlagen stehen beim Wahlleiter zur Verfügung.

Der Wahlvorschlag muss enthalten:

1. den Familiennamen, den Vornamen (bei mehreren Vornamen den oder die Rufnamen), den Beruf oder den Stand, den Tag der Geburt, die Staatsangehörigkeit und die Anschrift (Hauptwohnung) der Bewerberin oder des Bewerbers;
2. bei einem Vorschlag einer Partei oder Wählergruppe den Namen der Partei oder Wählergruppe und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese. Ein Wahlvorschlag von Parteien oder Wählergruppen soll ferner Namen und Anschriften der Vertrauensperson und der stellvertretenden Vertrauensperson enthalten. Bei einem gemeinsamen Vorschlag ist der Name sowie die Kurzbezeichnung jeder einzelnen Partei oder Wählergruppe anzugeben;

Mit dem Wahlvorschlag sind folgende Anlagen einzureichen:

1. Bei einem Wahlvorschlag einer politischen Partei oder Wählergruppe oder einem gemeinsamen Wahlvorschlag die schriftliche Zustimmungserklärung der Bewerberin oder des Bewerbers (Anlage 13 zu § 75 Abs. 2 GKWO).
2. Eine Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde, dass die Bewerberin oder der Bewerber wählbar ist (Anlage 16 zu § 75 Abs. 2 GKWO).
3. Bei einem Wahlvorschlag einer politischen Partei oder Wählergruppe muss der Vorschlag (Anlage 10 zu § 74 GKWO) von der für das Wahlgebiet nach ihrer Satzung zuständigen Leitung unterzeichnet sein. Ein gemeinsamer Wahlvorschlag muss von der für das Wahlgebiet nach ihrer Satzung zuständigen Leitung jeder am Wahlvorschlag beteiligten politischen Partei oder Wählergruppe unterzeichnet sein.
4. Bei einem Wahlvorschlag einer politischen Partei oder Wählergruppe oder einem gemeinsamen Wahlvorschlag ist eine Erklärung (Anlage 18 zu § 75 Abs. 2 GKWO) der nach Satzungsrecht zuständigen Leiterin oder des Leiters der Versammlung über die Aufstellung der Bewerberin oder des Bewerbers einzureichen. Wurde die Bewerberin oder der Bewerber eines gemeinsamen Wahlvorschlags in getrennten Versammlungen gewählt, ist für jede Versammlung eine Erklärung abzugeben.
5. Die erforderliche Anzahl von Unterstützungsunterschriften auf amtlichen Formblättern (Anlage 11 zu § 75 GKWO) nebst Bescheinigungen des Wahlrechts der Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, sofern der Wahlvorschlag nach § 51 Abs. 3 GKWG von Wahlberechtigten unterzeichnet sein muss (mindestens 155 Unterschriften).

Ich weise darauf hin, dass

1. Bewerberinnen und Bewerber, die auf mehreren Wahlvorschlägen benannt sind, nicht zugelassen werden können,

2. die Wahl durch die Ratsversammlung erfolgt, wenn zu dieser Wahl keine Bewerberin oder kein Bewerber zugelassen wird oder die einzige zugelassene Bewerberin oder der einzige zugelassene Bewerber bei der Wahl nicht die erforderliche Mehrheit von mehr als der Hälfte der gültigen Stimmen erhält,
3. ein Wahlvorschlag zurückgenommen werden kann, solange nicht über seine Zulassung entschieden ist. Die Rücknahme ist schriftlich zu erklären.

Die amtlichen Vordrucke für einen Wahlvorschlag und die erforderlichen Anlagen werden von mir auf Anforderung kostenfrei ausgegeben.

Itzehoe, den 14.05.2021

Stadt Itzehoe
Der Gemeindevahlleiter

gez.
Dr. Andreas Koeppen

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 12/2021

(Veröffentlichung auf www.itzehoe.de am 18.05.2021)

Feststellung der Nachfolge für ein ausgeschiedenes Ratsmitglied

Ratsherr Dr. Oliver Simon hat sein Sitz in der Ratsversammlung niedergelegt.

Als neuen Vertreter stelle ich gemäß § 44 Abs. 3 des Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes (GKWG) den nächsten zu berücksichtigenden Bewerber auf der Liste der Partei Bündnis 90/Die Grünen

**Herrn Dr. Mohamad Rajab,
Poelstraße 14
in 25524 Itzehoe,**

fest.

Gegen diese Feststellung kann jede/r Wahlberechtigte des Wahlgebietes binnen eines Monats nach Bekanntgabe bei mir schriftlich oder zur Niederschrift Einspruch erheben (§ 44 Abs. 3 i. V. m. § 38 GKWG).

Itzehoe, 18.05.2021

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister als Gemeindevahlleiter

gez.
Dr. Andreas Koeppen

TERMINSACHE

Digitalisierung der Arbeitswelt

Eine neue Veranstaltungsreihe stellt die Bedingungen für Frauen in den Fokus.

Die zunehmende Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt. Dies bringt Chancen, aber auch Risiken mit sich. Was dieser strukturelle Wandel speziell für Frauen bedeutet, beleuchten die Referentinnen und Fachexpertinnen, die die Arbeitsgemeinschaft Frauen der Region S-H Unterelbe für eine Veranstaltungsreihe gewonnen hat. Unter dem Motto „Das neue Normal: Digitalisierung der Arbeitswelt“ finden bis Juni 2022 insgesamt noch sechs Veranstaltungen statt. Ausgehend von einem unterschiedlichen Themenschwerpunkt, beschäftigen sich alle mit der Frage, welche Prozesse anzustoßen sind, um Frauen auf dem Weg zum „neuen Normal“ zu stärken. „Männer und Frauen haben einen unterschiedlichen Zugang zur Digitalisierung. Frauen sind, was die Verfügbarkeit von Hardware angeht, oft schlechter

gestellt. Das führt zu großen Problemen im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, sagt Karin Lewandowski, die als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Itzehoe an der Konzeption der Veranstaltungsreihe mitgewirkt hat. Sie und ihre Kolleginnen aus den Kreisen Steinburg, Pinneberg und Dithmarschen setzen sich als „Unterelbefrauen“ unter anderem für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit sowie die Aufhebung der geschlechtsspezifischen Aufteilung des Arbeitsmarktes ein. Diese Aspekte spiegelt auch die Veranstaltungsreihe zur Digitalisierung wider. (BD)

Mehr Infos unter: www.unterelbefrauen.de

Die nächsten Termine in diesem Jahr sind:

- | | |
|------------|--|
| 12.08.2021 | 18.00 Uhr, Itzehoe
Arbeitsschutz und Digitalisierung - neue Herausforderungen an die Arbeitszeitgestaltung
Referentin: Gabriele Wegner, Regionalgeschäftsführerin DGB Nord |
| 23.09.2021 | 18.00 Uhr, Brunsbüttel
Führung, interne Kommunikation und Fehlerkultur im Change Management
Referentin: Melanie Bangert, Trainerin Betriebliches Gesundheitsmanagement |
| 18.11.2021 | 18.00 Uhr, Online-Veranstaltung
Gender in der Lehre - Gedanken zur gender- und diversitätsreflektierenden digitalen Lehre
Referentin: Maria Barbarino, M.A., Referentin für Gleichstellung FernUniversität Hagen |



Digitalisierung: Neue Arbeitsformen ermöglichen mehr Flexibilität.



Fotos: pixabay.de

Juli 2021

Sitzungspause

Di., 24. August 2021

16.30 Uhr

Stadtentwicklungsausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1 - 3

Mi., 25. August 2021

18.00 Uhr

Bildungsausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1 - 3

Hinweis: Aufgrund von Corona kann es kurzfristig zu Änderungen kommen. Ob und wie die Sitzungen stattfinden, entnehmen Sie bitte dem Sitzungskalender des Bürger- und Ratsinformationssystems unter: www.itzehoe.de

Hunde müssen draußen bleiben

Vierbeiner haben auf Spielplätzen nichts zu suchen.

Der will ja nur spielen. Wenn es um Hunde geht, scheiden sich an diesem Satz die Geister. Keinen Spielraum für die persönliche Auslegung hingegen lässt die Tatsache, dass Hunde auf Spielplätzen generell verboten sind. Egal, ob diese dort spielen, frei herumlaufen oder sich lediglich in Begleitung ihrer Zweibeiner auf dem Gelände aufhalten. Trotzdem registriert die Ordnungsabteilung der Stadt Itzehoe in jüngster Vergangenheit immer mehr Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern wegen der Mitnahme von Hunden auf

Spielplätzen: Entsprechend ist die Zahl der Anzeigen gestiegen. Hundehalterinnen und -halter, die das Hundeverbot auf Spielplätzen - aber auch in Badeanstalten sowie an Badestellen - missachten, begehen eine Ordnungswidrigkeit. Diese kann gemäß dem Gesetz über das Halten von Hunden des Landes Schleswig-Holstein mit einer Geldbuße von bis zu 10.000 Euro geahndet werden. Der kommunale Ordnungsdienst wird die Spielplätze jetzt in der Sommersaison vermehrt kontrollieren.

(BD)



Deplatziert: Hunde dürfen nicht auf Spielplätze mitgenommen werden.
Foto: Pixabay

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23

25524 Itzehoe

Tel.: 04821/603-0

Fax: 04821/603-321

stadtverwaltung@itzehoe.de



Bitte beachten

Zutritt ins Rathaus nur mit Termin und Maske

Bitte beachten Sie, dass Sie für Ihren Besuch im Rathaus zu den unten aufgeführten Öffnungszeiten **vorab einen Termin vereinbaren** müssen. Für Angelegenheiten des Einwohnermeldeamtes bitte die Online-Terminvergabe unter www.itzehoe.de nutzen. Generell ist die Verwaltung unter der zentralen Rufnummer 04821 603-0 bzw. stadtverwaltung@itzehoe.de zu erreichen. Mehr unter www.itzehoe.de/rathaus/rathaus/aktuelle-information.

ÖFFNUNGSZEITEN

Rathaus allgemein

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

ABWEICHENDE ÖFFNUNGSZEITEN

Abteilung Bauaufsicht

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

Standesamt

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Freitag	geschlossen	und nach Vereinbarung

Kreis- und Stadtarchiv

Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 18.00 Uhr (nur nach Terminvergabe)